

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 55 (1946)  
**Heft:** 24

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:  
Die einspaltige Nonparelletze oder deren Raum 45 Cts. Reklamen  
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:  
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich  
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich  
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich  
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.  
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2793.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster  
Jahrgang



Cinquante-cinquième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:  
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:  
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,  
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;  
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:  
Bâle, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.  
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2793.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 24 Basel, 13. Juni 1946

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 13 juin 1946 N° 24

## Umordnung des Mitgliederbeitragsystems im Zeichen der Solidarität

Von unterrichteter Seite wird uns ge-  
schrieben:

An der letzten Mitgliederversammlung  
des Basler Hotelier-Vereins kamen u. a. die  
Traktanden zur Behandlung, die bei der  
bevorstehenden Delegiertenversammlung des  
SHV. durchberaten werden sollen.

Besonders eingehend wurde die Neu-  
ordnung des Systems der Mitgliederbeiträge  
geprüft. Der Zentralvorstand schlägt be-  
kannlich einen einheitlichen Beitrag  
pro Logiernacht vor, der alle nach bis-  
heriger Praxis und für die bisherigen Ver-  
einsinstitutionen erhobenen Beiträge erset-  
zen, insbesondere auch den speziellen Pro-  
pagandabeitrag zur Erfüllung unserer jetzt  
neu aufliegenden Verpflichtungen gegenüber  
der Schweizerischen Zentrale für Verkehrs-  
förderung in sich schliessen und ausserdem  
die Finanzierung des so notwendigen neuen  
Ausbaues unserer Fachschule ermöglichen  
soll.

Einzelne Diskussionsredner warfen die Fra-  
ge auf, ob es möglich wäre, zur Erfüllung die-  
ser Zwecke eine Ermässigung des je nach Rang  
der Mitgliederhäuser vorgesehenen Einheits-  
beitrages von 5, 6 und 7 Rappen pro Logier-  
nacht ins Auge zu fassen. Der anwesende  
Zentralpräsident beantwortete diese Frage  
sehr einlässlich und erbrachte den über-  
zeugenden Beweis, dass die vorgesehe-  
nen Ansätze angemessen, tragbar und  
zur Erreichung der gesteckten Ziele un-  
bedingt erforderlich sind. Er verwies  
dabei auf das Ergebnis der Vorverhandlungen  
mit den Organen der SZV. und mit den für  
die Finanzierung des Neubaus der Fach-  
schule in Frage kommenden Geldgebern,  
die sich aller Voraussicht nach bereit fin-  
den werden, die nötigen Mittel zu niedri-  
gen Zinssätzen (2—2½%) vorzustrecken,  
sofern das Darlehen von insgesamt rund  
60000 Franken kurzfristig, d. h. inner-  
halb eines Zeitraumes von höchstens 6 Jah-  
ren zurückbezahlt werden kann, mittels  
gleichmässigen Jahresraten in Höhe von  
mindestens 10000 Franken. Inzwischen  
muss sich die SZV. gemäss der in Aussicht  
genommenen Regelung mit Beiträgen be-  
gnügen, die weit hinter dem zurückstehen,  
was seitens des SHV. am 25. November 1940  
anlässlich der Beitrittserklärung zur neuen  
Organisation unserer nationalen Verkehrs-  
werbung zugesichert worden war. Dabei hat  
es allerdings die Meinung, dass die Leistun-  
gen an die SZV. sukzessive — in Form des  
prozentualen Anteils an den Einkünften aus  
dem Jahresbeitrag der Mitglieder an die  
Vereinskasse — wieder auf ein normales  
Mass hinaufgebracht werden sollen, sobald  
die vordringlichen Verpflichtungen aus der  
Modernisierung der Fachschule getilgt sein  
werden. Daraus erhellt auch der Dauer-  
charakter des vorgeschlagenen Einheitsbei-  
trages pro Logiernacht, wobei nicht zu ver-  
gessen ist, dass in diesen Jahren gewisse  
Reserven zum Ausgleich von Fehlbeträgen  
in frequenzschwachen Jahren angelegt wer-  
den müssen.

Aus den Darlegungen des Zentralpräsi-  
denten ging hervor, dass die proponierte  
Gesamtleistung unserer Mitglieder ein-  
schliesslich der Kostenrechnung für die  
Fachschulernerneuerung nicht höher ist als  
es der Fall wäre, wenn wir heute schon den  
normalen Beitrag an die SZV. zu effektue-

ren hätten, wie es der Vertragspartner von  
uns verlangt hatte, wobei dann freilich  
keinerlei Möglichkeit bestünde, die im In-  
teresse des Nachwuchses so eminent wichti-  
gen Erweiterungs- und Verbesserungsarbei-  
ten an der Fachschule durchzuführen.

In voller Sachkenntnis konnte hierauf  
der Basler Hotelier-Verein zur Abstimmung  
über die Anträge des Zentralvorstandes  
schreiten. Einstimmig genehmigte die  
zahlreich besuchte Mitgliederversammlung  
die Vorschläge der Zentralleitung, obschon  
von verschiedenen Teilnehmern darauf hin-  
gewiesen worden war, dass die Hotellerie  
der Grosstädte durch das neue Beitrags-  
system bis auf weiteres relativ erheblich  
stärker belastet werde als die Hotellerie  
der Kurgebiete.

Es ist zu wünschen, dass diese solida-  
rische Einstellung Nachahmung finde  
und namentlich für die Hotellerie der be-  
günstigten Gebiete ein Ansporn sei, der vor-  
geschlagenen Neuordnung des Mitglieder-  
beitragsystems ebenfalls ihre Zustimmung zu  
erteilen.

Die Versammlung stand unter dem Ein-  
druck, dass die neue Zentralleitung alles  
daran setzt, um das von der Präsidenten-  
konferenz im Februar dieses Jahres gutge-  
heissene Programm der Stärkung un-  
seres Vereins nach innen und aussen  
energisch und zielbewusst in die Tat umzu-  
setzen. Ohne ein solides Fundament  
aber ist der geplante Aufbau nicht  
durchführbar.

## Zur diesjährigen Delegiertenversammlung in Luzern

Am 26./27. Juni treten in Luzern die  
Delegierten unserer Sektionen zur ordent-  
lichen Delegiertenversammlung zusammen.  
Vieles hat sich seit unserer letzten Tagung  
innert Jahresfrist geändert. In Genf stan-  
den wir alle unter dem befreienden Eindruck  
der kurz zuvor beendeten Kriegshandlungen  
in Europa. Viel Wasser ist seither den Rhein  
hinuntergeflossen, aber von einem befreiten  
Kontinent oder gar von einer befreiten  
Welt zu sprechen, würde nicht den  
Tatsachen entsprechen. Vom Kitt, der die  
Schulter an Schulter kämpfenden verbün-  
deten Nationen während der Kriegsjahre  
zusammenhielt, ist leider wenig übriggeblie-  
ben. Unüberbrückbar scheinende Gegen-  
sätze haben sich aufgetan. Das geflügelte  
Wort, dass es leichter ist, den Krieg zu ge-  
winnen als den Frieden zu schmieden, ent-  
hüllt uns bei illusionsloser Betrachtung der  
Dinge den furchtbaren Ernst der heutigen  
Lage. Während abgrundtiefes Misstrauen  
gegenseinander die siegreichen Mächte lähmt,  
zur Sicherung des Friedens eine konstru-  
ktive Aufbaupolitik zu treiben, droht eine  
Hungerkatastrophe grössten Ausmasses meh-  
rere hundert Millionen Menschen an den  
Rand der Verzweiflung zu bringen, bei ihnen  
den Glauben an Kultur und Menschentum  
zu erschüttern. Und schon sind auch wieder  
jene unglückseligen Propheten zur Stelle,  
die von der Unvermeidlichkeit einer neuen  
bewaffneten Auseinandersetzung der Völker

Im übrigen nahmen die Basler Hoteliers  
mit Genugtuung davon Kenntnis, dass die  
erforderlichen Leistungen der Mitglieder  
durch sehr beträchtliche Gegenleistungen  
der Verbandsleistung um ein Vielfaches  
kompensiert und übertroffen werden. Man  
denke nur an die in Aussicht stehende An-  
passung der Pensions- und Zimmer-  
preise an das Kostenniveau, an die  
erfolgreichen Bemühungen zur Wiederbe-  
lebung des internationalen Reise-  
verkehrs (amerikanische Urlaubreaktion),  
Abkommen mit England und anderen Staa-  
ten, Abbau der fremdenpolizeilichen Vor-  
schriften, an die Selbsthilfemassnahmen zur  
Senkung der Gestehungskosten  
durch Gründung einer Genossenschaft für die  
Mitglieder des SHV., an die Bestrebungen  
zur Bekämpfung des Personalmanagements  
und an verschiedenes mehr.

Andere Verbände — nicht zuletzt solche  
aus Arbeitnehmerkreisen — haben uns schon  
längst gezeigt, was Einsatzbereitschaft und  
solidarische Haltung für die gemeinsame  
Sache zu bewirken vermögen. Soll da der  
Schweizer Hotelierverein zurückbleiben?  
Nein, jetzt gilt es, zu beweisen, dass auch  
wir fähig und willens sind, positive und  
weitblickende Aufbauarbeit zu leisten.

Die Neuordnung des Beitragsystems ent-  
spricht den veränderten Verhältnissen und An-  
forderungen, macht die Leistungen der Mit-  
glieder in geschäftlich sehr begrüssenswerter  
Weise von den Frequenzen abhängig, schafft  
den nötigen Ausgleich zwischen besseren und  
schlechteren Jahren und Betrieben — wobei  
der Schwächere morgen der Stärkere sein kann  
und umgekehrt —, und gibt der Verbandslei-  
stung jenes Mindestmass an Bewegun-  
gs- und Handlungsfreiheit, das in der heutigen Zeit des  
Konkurrenzkampfes und der kollektiven An-  
strengung zum Nutzen des Einzelnen und der  
Gemeinschaft absolut erforderlich ist.

sprechen, die, im Atomzeitalter, von noch  
schrecklicheren, dem menschlichen Vorstel-  
lungsvermögen kaum fassbaren Verheerun-  
gen begleitet sein werde.

Es wäre sicher nicht klug, wenn man sich  
all den Gefahren, die die heutige Welt-  
situation in sich birgt, verschlüsse. Gerade  
den Hotelier muss es besonders schmerz-  
lich berühren, wenn er feststellen muss, dass es in  
allen Fugen des weltpolitischen Gebälkes  
kracht und ächzt. Denn er ist, wie kaum ein  
Angehöriger eines anderen Berufsstandes,  
auf Dienen eingestellt. Das Völkerver-  
bindende ist Bestandteil seiner Mission.  
Seine Mittlerstellung verbietet ihm aber,  
sich dunklem Pessimismus in die Arme zu  
werfen. Wir sehen heute die Leiden des  
Krieges perspektivisch verkleinert und die  
Nöte der Gegenwart überdimensioniert. Wä-  
ren wir in der Lage, objektiv zwischen dem  
Gestern und Heute abzuwägen, so müssten  
wir doch wohl zum Schlusse kommen, dass  
die Welt, entgegen aller Schwarzmalerei, im  
Begriffe steht, sich langsam aus dem Schla-  
massel herauszuarbeiten. Das Ziel ist hoch,  
der Weg ist weit, doch die Kräfte des  
Aufbaues sind am Werk. Abgesehen von  
einigen Gebieten, die erst jetzt die volle  
Schwere des Krieges zu spüren bekom-  
men, arbeiten sich die anderen empor, lang-  
samere die einen, schneller die andern. Dieses  
Positive dürfen wir nicht übersehen. Dass  
dieser Aufbauarbeit Dauer und Erfolg be-

schieden sein möge, ist unser aller Hoffnung.

Wesentlich freundlicher ist das Bild,  
wenn wir die Blicke auf unser eigenes Land  
werfen. Mag die gegenwärtige Hochkonjunk-  
tur auf tönernen Füssen stehen und die  
Überbeschäftigung soziale und wirtschaft-  
liche Gefahren in sich bergen, so ist doch  
die Gesamtsituation, verglichen mit der Zeit  
des kriegsbedingten Gütermangels, eine un-  
gleich bessere. Die Fesseln der Kriegswirt-  
schaft haben sich schon merklich gelockert  
und das wirtschaftliche Leben pulsiert stärker  
als je. Das Fremdenverkehrsge-  
werbe im besonderen darf in seiner Gesamt-  
heit mit Genugtuung eine merkbliche Ver-  
besserung der Frequenzen registrieren. Die  
bessere Geschäftslage, obschon noch weit  
entfernt an die früheren Glanzzeiten des  
Tourismus zu gemahnen, erfüllt den Hotie-  
lier wieder mit Mut und Selbstvertrauen.  
Dass es unter den obwaltenden Umständen  
verhältnismässig so rasch gelungen ist, die  
Reiseverkehrsbeziehungen mit dem  
Ausland wieder mit beachtlichem Erfolg  
auszubauen, stärkt unsern Glauben an die  
internationale Mission der Hotellerie, ohne  
deren Bedeutung als binnenwirtschaft-  
lichen Faktor verkennen zu wollen. Und  
vollends die Entwicklungsmöglichkeiten, die  
im Flugverkehr liegen, bestärken ihn in  
der Überzeugung, dass der schweizerischen  
Hotellerie vor der Zukunft nicht bange zu  
sein braucht.

### Im Zeichen des Aufbaues

Nun wäre es freilich verfehlt, zu glauben  
die gebratenen Tauben kämen von selbst  
auf den Tisch geflogen. Mögen sich die  
äusseren Bedingungen auch verbessert ha-  
ben und ständig bessern, so bedarf es doch  
der zielbewusstesten Arbeit unserer Berufs-  
organisation, um der Hotellerie die Grund-  
lagen ihrer Existenz zu sichern, ihr früheres  
Ansehen zurückzugewinnen und zu meh-  
ren. Unser neuer Zentralpräsident, Dr. F. Sei-  
ler, hat an der Präsidentenkonferenz vom  
Februar dieses Jahres das «mot d'ordre»  
ausgegeben: Stärkung unserer Position nach  
ausen und nach innen. Darin ist die ganze  
Programmatik unserer Verbandspolitik ent-  
halten, die am Anbruche einer neuen Zeit  
ganz im Zeichen aufbauenden Strebens  
steht. Ein Blick auf die reichgespickte Trak-  
tandenliste der diesjährigen Delegierten-  
versammlung lässt dies ohne weiteres er-  
kennen. Hat die Genfer Tagung mit der  
Schaffung eines hauptamtlichen Zentral-  
präsidiums den Grundstein gelegt für die  
Inaugurierung einer mit den Anforderungen  
einer neuen Zeit im Einklang stehenden  
Verbandspolitik, so fällt der diesjährigen  
Tagung die Aufgabe zu, die ersten positiven  
Äusserungen des Lebens- und Aufbauwillens  
in die Tat umzusetzen.

Das Programm des Zentralvorstandes  
ist in dreifacher Hinsicht ein Programm  
des Aufbaues: die Berufsbildung, die so-  
ziale Fürsorge und Massnahmen der Selbst-  
hilfe charakterisieren es. Eines der wichti-  
gsten Probleme für unseren Berufsstand ist  
die Sorge um einen qualifizierten und zahlen-  
mässig genügenden Nachwuchs. Mit diesem  
steht und fällt unsere Hotellerie. Aus dieser  
Erkenntnis hat es der Zentralvorstand als  
seine heiligste Pflicht erachtet, der Förde-  
rung der beruflichen Ausbildung seine  
ganz besondere Aufmerksamkeit angedeihen  
zu lassen. Durch den Neubau unserer  
Fachschule soll die Grundlage geschaffen  
werden, um unserem Berufsstand genügend  
neues Blut zuführen zu können, und die  
heranwachsende Hoteliergeneration durch  
tüchtige berufliche und fachliche Schulung  
zu befähigen, die schweizerische Hotelie-



tradition auch in die anbrechende neue Ära des Fremdenverkehrs hinüberzureiten. Es gäbe keine schönere und würdigere Aufgabe, die sich unser Verein stellen könnte.

Eine andere, nicht minder schöne Aufbauarbeit bleibt auf sozialem Gebiet zu realisieren. Der SHV darf und will die Zeichen der Zeit nicht verkennen. Die sozialen Leistungen für das Personal müssen ausgebaut werden. Den treuen Helfern im Betrieb, unseren Angestellten, und namentlich denjenigen unter ihnen, die Familienlasten zu tragen haben, soll inskünftig vermehrte soziale Fürsorge zuteil werden. Nachdem der Gedanke des Familienschutzes seine verfassungsmässige Verankerung erfahren hat, glaubt der Zentralvorstand, durch die Gründung einer eigenen Familienausgleichskasse dem verheirateten Hotelpersonal höhere Leistungen zu sichern, als dies durch seine Zugehörigkeit zu allgemeinen Kassen möglich war. Auf der Ebene des sozialen Aufbaus liegt auch die Neugestaltung der Trinkgeldordnung im Sinne einer obligatorischen, das ganze Beherbergungsgewerbe umfassenden gesamtarbeitsvertraglichen Sicherung des Arbeitseinkommens des Bedienungspersonals.

Endlich stehen auch die Massnahmen zur Sanierung unserer Betriebe von der Preis- und Kostenseite im Zeichen des Aufbaus. Die Anpassung der Pensions- und Zimmerpreise an die gestiegene Kostenlage ist unaufschiebbar geworden. Es bedarf deshalb einer mächtigen Kundgebung seitens unserer Delegierten im Sinne der vom Zentralvorstand aufgestellten Postulate, um den Behörden die Dringlichkeit einer raschen und angemessenen Preisangleichung vor Augen zu führen. Der Zentralvorstand ist sich aber bewusst, dass die angestrebten Preiserhöhungen nicht genügen, um die dauernde Gesundung unserer Betriebe in die Wege zu leiten. Er begrüsst deshalb die durch private Initiative in Gründung begriffene Selbsthilfegemeinschaft für Mitglieder des SHV, die auf dem Wege der Senkung der Gesteuerungskosten und der Verbilligung des Wareneinkaufs das Problem der Hebung der betrieblichen Rentabilität anzupacken gedenkt. Es ist nicht zuletzt als ein Bekenntnis zum Selbsthilfegedanken zu werten, wenn der Zentralvorstand beantragt, der Zentralverein möge sich an dieser Selbsthilforganisation angemessen beteiligen.

### Die einzelnen Geschäfte

Nach dieser kurzen Schilderung des Aufbaucharakters des Programms der Zentralleitung, zu dem die Delegierten am 26./27. Juni in Luzern Stellung zu nehmen auferufen sind, wollen wir uns nun den einzelnen Geschäften der Delegiertenversammlung zuwenden. Wir können uns dabei auf die wesentlichen Punkte beschränken.

Über die Familienausgleichskasse und die Revision der Trinkgeldordnung haben wir unsere Leser in Nr. 22 der Hotel-Revue eingehend unterrichtet. Wir können uns daher eines weiteren Kommentars enthalten. Auch über das Preis-Kostenproblem sind unsere Mitglieder auf Grund eigener Erfahrung genügend im Bild. Sie alle wissen, dass die betriebliche Gewinnmarge sich bedauerlicherweise verringert hat, indem die Kosten weit stärker gestiegen sind als die Preise. Wenn wir die Hotellerie leistungsfähig erhalten wollen, bleibt nichts anderes übrig, als durch eine angemessene Preiserhöhung das Verhältnis zwischen Kosten und Erlös wieder zu verbessern. Es ist kaum denkbar, dass die Hotellerie heute, selbst bei guten Frequenzen, sich erholen kann, wenn dieser Forderung nicht Rechnung getragen wird. Darum postuliert der Zentralvorstand eine

### Anpassung der Pensions- und Zimmerpreise an das Kostenniveau

im Ausmass von ungefähr 10%. Und zwar soll diese Erhöhung sich sowohl auf die Minimal- wie auf die Maximalpreise erstrecken. Darüber hinaus soll in jenen Einzelfällen, wo durch den Entscheid des EVD vom 1. Mai 1944 die Spanne zwischen Maximal- und Minimalpreis allzu knapp geworden ist, die durch den Mehrwert der besseren Zimmer begründete Abstufung wieder hergestellt werden.

Diese Forderungen bewegen sich durchaus auf der Basis sorgfältiger Kalkulation und tragen auch volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte Rechnung. Die von unsern Betreibern berechneten Preise haben mit der allgemeinen Einkommensentwicklung keineswegs Schritt gehalten, und sie sind international betrachtet als ausgesprochen niedrig zu taxieren. Es wäre deshalb unverantwortlich, wenn angesichts der im Gefolge der eingetretenen Lockerungen in der Lebensmittelrationierung sich bereits wieder bemerkbar machenden vermehrten Leistungskonkurrenz und der eine normale Ertragsgestaltung behindernden Entwicklung der Löhne und anderer Kostenelemente eine Gesundung unseres Wirtschaftszweiges im heutigen Zeitpunkt durch behördliche Kurzzeitigkeit hintertrieben würde. Glücklicherweise darf gesagt werden, dass das Verständnis für die besondere Lage der Hotellerie im Wachsen begriffen ist und dass die Verhandlungen der Zentralleitung mit den zuständigen Bundesinstanzen zur Hoffnung berechtigen, dass einem von der Delegiertenversammlung einmütig gestellten Preisereicherungsbegehren gemäss Antrag des Zentralvorstandes entsprochen werde.

### Fachschul-Neubau

Wir haben bereits auf die allgemeine Bedeutung des Fachschul-Neubaus hingewiesen. Ergänzend möchten wir hier noch nachtragen, dass der schon seit längerer Zeit anhaltende und erfreulicherweise noch immer wachsende Andrang zu unserer Fachschule das Ungenügen der baulichen und betrieblichen Anlagen erwiesen hat. Es geht nicht an, dauernd eine grosse Zahl Interessenten infolge räumlicher Beschränktheit der Schule abzuweisen. Um die Anforderungen, welche in quantitativer und qualitativer Hinsicht an unsere Fachschule und vor allem an die mehr und mehr begehrten Koch- und Servierkurse gestellt werden, erfüllen zu können, sind die Fachschulkommission und der Zentralvorstand zum Schlusse gekommen, dass die Frage eines Neubaus in kürzester Frist gelöst werden muss. Das vorliegende Projekt ist in allen Teilen wohl abgewogen: es trägt den Bedürfnissen der Gegenwart und Zukunft Rechnung ohne den Maßstab für die richtigen Proportionen und das finanziell Tragbare zu verlieren. Die Baukosten sind auf insgesamt 60000 Fr. veranschlagt. Die Finanzierung ist durch Aufnahme eines zinslosen Kredits im Grundsatz pfordarlehens möglich, sofern die Delegiertenversammlung sich für eine rasche Amortisation ausspricht, ein Erfordernis gesunder Finanzpolitik. Deshalb ist denn auch bereits im Budget eine erste Rückstellung von 10000 Franken vorgesehen. Möge die Delegiertenversammlung durch einen zustimmenden Entscheid hierüber, unsere Absichten in dieser Hinsicht dadurch das Fundament für die Heranbildung eines tüchtigen beruflichen Nachwuchses legen.

### Die Beitragsleistung des SHV. an die SZV.

Mit dem Antrag des Zentralvorstandes, während den drei nächsten Jahren ein Viertel der künftigen Mitgliederbeiträge an die SZV abzuführen, was jährlich einen Aufwand von ca. Fr. 150000 erfordert wird, hat es folgende Bewandnis: Nach der im Jahre 1940 eingegangenen Verpflichtung hat sich unser Verein prinzipiell zur Leistung eines Beitrags von 25 Prozent verpflichtet. Infolge der kriegsbedingten Krise im Fremdenverkehr und der Einstellung jeder Auslandsverpflichtung der SZV, konnte die effektive Leistung des SHV, auf den kaum mehr ins Gewicht fallenden Betrag von 30000 Franken reduziert werden. Nachdem die Frequenzen im Fremdenverkehr sich wieder Vorkriegsverhältnissen nähern und die Auslandsverpflichtung wieder aufgenommen werden muss, liegt es auf der Hand, dass der SHV, der die Kosten ihrer Auslandswerbung wieder angemessene Beiträge leisten muss. In den mit der SZV geführten Verhandlungen konnte man sich auf den eingangs erwähnten Beitragsmodus verständigen, der für den SHV, als günstig angesehen werden kann. Unser Verein hat sich verpflichtet, nur 150000 Franken statt 250000 Franken aufbringen. Das ermöglicht uns vorerst, genügend Mittel für die dringende Finanzierung und Stärkung unserer Fachschule abzuführen.

### Die Hauptpunkte der Statutenrevision

Eine Berufsorganisation ist nur dann in der Lage, wirkliche Aufbauarbeit zu leisten, wenn ihr die hierfür erforderlichen Mittel von den Mitgliedern nicht vorenthalten werden. Gerade der Fachschul-Neubau und die erhöhte Beitragsleistung an die SZV, erfordern einen beträchtlichen Mehraufwand. Wer A sagt muss aber auch B sagen. Eine gewisse Erhöhung der Mitgliederbeiträge ist deshalb nicht zu umgehen. Diese Erhöhung in Verbindung mit einer Neuordnung des vereinsinternen Beitragssystems bildet das Kernstück der vorgeschlagenen Partialrevision der Statuten. Der Zentralvorstand hat es sich dabei angelegen sein lassen, eine ganz wesentliche Voraussetzung für die bisherige Beitragsystems vorzuschlagen. An Stelle der verschiedenen und verschiedenartigen Beiträge soll ein einziger zusammenfassender Jahresbeitrag pro Logiernacht treten. Dieser soll 7 Rp. für Häuser ersten Ranges, 6 Rp. für Häuser zweiten Ranges und 5 Rp. für Häuser dritten Ranges und Pensionsbeiträgen. Die Bestimmung des Mitgliederbeitrages auf die Logiernacht trägt der Leistungsfähigkeit der einzelnen Häuser in weit besserer Weise Rechnung als das gemischte System mit festen Beiträgen pro Bett. Überdies sehen die neuen Statuten die Möglichkeit einer Reduktion des Beitrages für Einsaison-Geschäfte mit weniger als drei Monaten ununterbrochener Betriebsdauer. Der Zentralvorstand schlägt vor, doch soll der Nettobetrag in jedem Falle mindestens 30 Franken betragen. Ausgenommen vom einheitlichen Jahresbeitrag sind lediglich die Insertionsgebühren für die Hotelführer.

Im übrigen möchten wir hier mit Nachdruck auf den heutigen Leitartikel „Neuordnung des Mitgliederbeitragssystems im Zeichen der Solidarität“ hinweisen, in dem in überzeugender Weise die Argumente für die beantragte Finanzierung der neuen Nachkriegsausgaben dargelegt sind.

Es versteht sich, dass die Budgetanträge unter der Voraussetzung aufgestellt sind, dass die Delegiertenversammlung den Anträgen zu den Traktanden 6, 7 und 8 zustimmt. Diese Zustimmung sollte den Delegierten nicht schwer fallen. Die Leistungen der Mitglieder an die Berufsorganisation müssen in Beziehung gesetzt werden zu dem, was diese für die Mitglieder leistet. Wenn nun noch, wofür gute Gründe sprechen, die postulierten Preiserhöhungen bewilligt werden, dann sind die sich doch in einem ersten Ranges bewendenden Mehrleistungen an die Vereinskasse sicher zu tragen.

Unter den weiteren wichtigen Punkten der vorgeschlagenen Statutenrevision figured der Antrag auf Erhöhung der Mitgliederzahl des Geschäftsleitenden Ausschusses ergibt sich auf 3 auf 5 vor. Überdies soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Mitgliederzahl des Zentralvorstandes von 11 auf 13 (bisher bestand er aus 9-11 Mitgliedern) zu erhöhen. Die Notwendigkeit und Wünschbarkeit einer Erweiterung des Geschäftsleitenden Ausschusses ergibt sich ohne weiteres aus dem wachsenden Aufgabenkreis unserer Berufsorganisation, was eine sorgfältige Vorbereitung der in den Kompetenzbereich des Zentralvorstandes fallenden Geschäfte erfordert. Mit der Möglichkeit noch zwei weitere Mitglieder in den Zentralvorstand zu wählen, soll insbesondere auch der Vereinigung schweizerischer Luft- und Höhenkurorte sowie der Mit-

glieder aus dem Kreise unserer Restaurateure eine Vertretung eingeräumt werden können.

### Beteiligung an der Selbsthilfegemeinschaft für Mitglieder des SHV, zur Senkung der Gesteuerungskosten

Es bedarf keines besonderen Nachweises, dass unsere Organisation ein elementares Interesse daran hat, an der in Gründung begriffenen Selbsthilfegemeinschaft massgebend mitzubeteiligt zu sein, um dieser äusserst nützlichen und wichtigen Institution von Anfang an eine Entwicklung zu geben, die der gesamten Hotellerie zum Nutzen gereicht. Um fälligen Missverständnissen zum vornherein zu begegnen, möchten wir nachdrücklich darauf hinweisen, dass diese Genossenschaft ihre Ziele, den Mitgliedern bei der Senkung der betrieblichen Gesteuerungskosten behilflich zu sein und ihnen beim Einkauf von Waren, Bedarfsartikeln, Mobilien und Einrichtungen aller Art in preislicher und qualitativer Hinsicht die bestmöglichen Vorteile zu verschaffen, wenn immer möglich ohne direkten Einkauf zu erreichen versucht, vorab durch feste Preisabmachungen mit vertraglich zu bindenden Lieferantennfirmen. Auf diese Weise wird der Hotelier nach wie vor die Möglichkeit haben, bei seinem bisherigen Lieferanten einzukaufen. Die neue Genossenschaft wird somit auch nicht in Konkurrenz mit ähnlichen Organisationen treten, sondern es wird sich vielmehr auch mit diesen die Möglichkeit einer Zusammenarbeit ergeben.

### Weitere Geschäfte

Die übrigen wichtigen Geschäfte sollen hier nur noch kurz gestreift werden. Der Zentralvorstand möchte den Delegierten Rechenschaft darüber ablegen, was für Massnahmen er zur Behebung des Personalmangels ergriffen hat. Der Bericht des Sussprekators, Herrn Bossi, wird zeigen, dass die Zentralleitung nicht untätig geblieben ist, und das Menschenmögliche zur Behebung der Personalnot vorgekehrt hat. — Zu den dringenden Postulaten des SHV gehört die Weiterführung der Hotelerneuerungsaktion. Als berufener Gastreferent wird Herr Dr. O. Michel, Direktor der SHTG darzulegen wissen, dass die Hotellerie aus eigener Kraft nicht in der Lage ist, die Wiederinstandsetzung und Erneuerung der Betriebe durchzuführen und dass deshalb der SHV seine Bemühungen mit grösster Intensität fortsetzen muss, damit wenigstens im kommenden Herbst die Subventionierung der Hotelerneuerung als Massnahme saisonmässiger Arbeitsmarktpolitik wieder aufgenommen werde.

Die Mitwirkung des SHV. an der International Hotel Association dürfte kaum viel Diskussionsstoff bieten. Nachdem die Schweiz heute als das führende Fremdenverkehrsland angesprochen werden kann, müssen wir am Wiederaufbau dieser internationalen Organisation nach besten Kräften mitwirken. Die Wahl Herrn Dr. Riessens zum provisorischen Generalsekretär ist ein Vertrauensbeweis für die Schweizer Hotellerie, der verpflichtet.

Endlich wird sich die Delegiertenversammlung zur Frage der Aufrechterhaltung der Hotelbedürfnisklausel aussprechen haben. Die Gültigkeit dieser Klausel ist bis Ende 1946 befristet. Diese Bewilligungspflicht hat sich bewährt. Sie wird aber in der kommenden Zeit noch in vermehrtem Masse praktische Bedeutung erlangen, wenn unter dem Eindruck einer besseren Konjunktur im Fremdenverkehrsgewerbe Spekulationen Elementen ohne Rücksicht auf die schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit zu unüberlegten mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten nicht zu vereinbarenden Erweiterungen des Bettenangebotes schreiten möchten. Wir haben deshalb ein elementares Interesse, dass die Hotelbedürfnisklausel zum Schutze der mit öffentlichen Mitteln sanierten oder zu sanierenden Betriebe verlängert werde.

Ein besonderer Genuss wird es für die Teilnehmer an der Delegiertenversammlung sein Herrn E. H. Huskisson, Director and General Manager des bekannten englischen Reiseunternehmens Thos. Cook & Son, Ltd. über die Gestaltung des Reiseverkehrs aus England zu hören. Die Betrachtungen Herrn Huskissons werden in die Form eines „After-Lunch-speech“ gekleidet sein.

Die ausserordentliche Bedeutung der Delegiertenversammlung geht aus den bisherigen Darlegungen zur Genüge hervor. Ihre Bedeutung wird noch dadurch unterstrichen, dass Herr

Bundesrat Dr. Walter Stampfli

dem SHV. seine Teilnahme an unserer Tagung in Luzern zugesichert hat. Der SHV. freut sich über diese ihm zuteil werdende Ehre. Wir danken dem hohen Magistraten, dass er unseren Geschäften ein so grosses Interesse entgegenbringt und können ihm versichern, dass die schweizerische Hotellerie mit all ihren Kräften zur Erfüllung ihrer volkswirtschaftlichen Aufgaben ihr Bestes leisten wird.

### Umschau

### Das Problem der Ueberbeschäftigung Ein Appell der Arbeitgeberverbände an die Privatwirtschaft

Die Schweizerische Bankiervereinigung, der Schweizerische Bauernverband, der Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen und der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins erlassen an ihre Mitglieder die Sektion ein gemeinsames Rundschreiben, das sich einlässlich mit den Fragen der konjunkturellen Massnahmen befasst. In einem ersten Abschnitt wird die gegenwärtige Lage der schweizerischen Wirtschaft skizziert, die augenblicklich in einer Art überbeschäftigt ist wie kaum je zuvor. Im weiteren wird das Schreiben des Bundesrates vom 27. Februar 1946 an die Spitzenverbände der Arbeit-

### Einreise italienischer Angestellter

Es hat sich gezeigt, dass vielfach Hoteliers nach erfolgter Personalzuteilung die Dienstverträge nicht sofort an das BIGA einsenden.

Die Nachlässigkeit eines einzelnen Betriebes kann die Erledigung anderer Geschäfte unliebsam verzögern. Wir richten daher den dringenden Appell an alle Mitglieder, nach erhaltener Zuteilung

die Dienstverträge sofort unterzeichnet an das BIGA weiterzuleiten unter gleichzeitiger Einzahlung der Visumsgebühren.

Facharbeitsnachweis SHV.

geber wiedergegeben, und danach folgt die Stellungnahme selber zu dem ebenso wichtigen wie heiklen Problem. Sie soll im folgenden im Wortlaut wiedergegeben.

„Die sehr instabilen Grundlagen der gegenwärtigen Hochkonjunktur müssen in der Tat auch nach unserem Dafürhalten zu grosser Vorsicht bei der Beurteilung von Expansionsprojekten mahnen. Wir halten es deshalb für notwendig, auch unsererseits im Sinne des Briefes des Bundesrates darauf aufmerksam zu machen, dass Produktionszweige, die sich in der Zeit der Hochkonjunktur überdimensioniert haben, bzw. Unternehmungen, die während der Überkonjunktur Neugründungen oder Erweiterungen vornehmen, die sich später als überzsetzt erweisen, auf staatlichen Schutz und staatliche Stützung nicht werden rechnen können. Staat und Wirtschaft der Schweiz werden es sich nicht zu leisten vermögen, auf unzureichenden Grundlagen fliessende Produktionsstätten mit Massnahmen durchzuhalten, welche die Allgemeinheit und damit die gesamte Wirtschaft belasten. Wer unvorsichtig investiert, wird die Folgen selber tragen müssen.“

Die Verschlebung aller nicht unbedingt dringenden Investitionen wird nicht nur geeignet sein, die gegenwärtige Überbeschäftigung und den Mangel an Arbeitskräften zu mildern, sondern für spätere Zeiten einer weniger günstigen Konjunktur, die nicht ausbleiben werden, willkommenen Arbeitsmöglichkeiten zu sichern. An einer weit-sichtigen Investitionspolitik hat die Privatwirtschaft selber das allergrösste Interesse, da sie es ist, die sowohl die unerwünschten Folgen der Überkonjunktur als auch die Auswirkungen einer späteren Krise in erster Linie zu tragen haben wird. Ganz besonders unerfreulich und folgenreich ist das Weggehen von Arbeitskräften aus andern Betrieben, das deshalb unterbleiben sollte. Im Sinne des Schreibens des Bundesrates und angesichts der offenkundigen Gefahren einer Übersteigerung der Konjunktur gestatten sich die vier unterzeichneten Verbände, den Appell an die Privatwirtschaft zu richten, die in Investitionspolitik alle Vorsicht zu üben und alle nicht unbedingt dringlichen Investitionen und Anschaffungen zurückzustellen, solange die Überbeschäftigung andauert.“

Dieser Appell der Arbeitgeberverbände an die Privatwirtschaft, in der Investitionspolitik Mass zu halten, ja grösste Vorsicht zu üben, ist sicherlich berechtigt. Für unzureichende gesetzliche Mahnung zur Zurückhaltung in der Investitionspolitik freilich kaum sehr aktuell. Neubauten kommen beim derzeitigen Stand der Baukosten und den Ertragsmöglichkeiten der Hotellerie selbst bei den verbesserten Frequenzen nicht in Frage. Was bleibt, sind Instandstellungs- und Erneuerungsarbeiten, deren Dringlichkeit nicht zur Diskussion stehen dürfte, war doch die Hotellerie während den langen Jahren der Krise überhaupt nicht in der Lage, auch nur den notwendigsten Erneuerungsbedarf zu befriedigen. Das erweist sich jetzt, beim Wiedereinsetzen des Reiseverkehrs aus dem Ausland als ein schweres „handicap“. Die Schweiz darf nicht in den Ruf kommen, ein Beherbergungsgewerbe zu besitzen, das den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr zu genügen vermag. Unsere Auslandswerbung muss mit dem hohen Interesse einer auch im Beherbergungskomfort hohen Leistungsfähigkeit operieren können, um Dauererfolge erzielen zu können. Da sind die Investitionen für Hotelerneuerungen auch unter den heutigen Umständen volkswirtschaftlich kein Luxus, nur liegt der Entscheid über die Weiterführung der Erneuerungsaktion bei der öffentlichen Hand. Es sind gute Gründe, die für eine Wiederaufnahme der Subventionierung der Hotelerneuerung im nächsten Herbst sprechen. (Die Red.)

### Kleine Chronik

### Partout comme chez nous! diesmal in USA. — Stürmische Entwicklung des Luftverkehrs zu erwarten

Dem interessantesten ersten Artikel von Dr. E. Dietschi in der „National-Zeitung“ über die Studienreise der vier von der Regierung der USA. eingeladenen Schweizer Journalisten entnehmen wir u. a.:

„New York. Die Landekurve vermittelt die erste Bekanntschaft mit den Wolkenkratzern, die die gewaltige Orgeleffekten in unregelmässigen Gruppen fast bis zu unserm Flugzeug reichen. Auf La Guardia Air Field setzt sich die DC. 4 auf amerikanischen Boden und rollt aus. Zoll- und Immigrationsoffiziere kommen. Es dauert unverhältnismässig lange, bis die strengen, mit maximaler Bürokratie gehandhabten Formalitäten erfüllt sind. Sie beanspruchen genau die gleiche Zeit, die ein Flugzeug für die Strecke Genf-Irland benötigt hat...“

Ein phantastisches Luftverkehrsbild der Zukunft entwickelte der Kapitän des Flug-



zeuges beim Abschied von seinen schweizerischen Passagieren. Er erklärte: Es ist zu erwarten, dass am 1. Januar 1948 sich die Kapazität der amerikanischen Luftverkehrslinien auf 47 Milliarden Passagierkilometer belaufen wird. Bei erfahrungsgemäss 60% Besetzung ergibt sich eine Effektivleistung von 28 Milliarden Passagierkilometern, was einer durchschnittlichen Jahresleistung der gesamten amerikanischen Eisenbahnen in den Jahren 1935-1939 entspricht.

Der Verwirklichung der Luftbrücke Schweiz-USA kommt bei der zu erwartenden stürmischen Entwicklung des Luftverkehrs besonders weittragende Bedeutung zu, weil sie uns endgültig aus der Isolierung herausreißt und in den Strom des Weltverkehrs einschaltet.

### Wolkenkratzerhotel in Chicago ein Raub der Flammen

Im riesigen Lasalle-Hotel in Chicago, einem Bau von 23 Stockwerken mit 1000 Zimmern, brach am 5. Juni Grossfeuer aus. Der Brand griff mit solcher Geschwindigkeit um sich, dass im Nu das ganze Gebäude in Flammen stand. Gegen 60 Personen kamen ums Leben, 200 wurden verwundet, darunter 30 Feuerwehrleute. Das Feuer war das grösste, das Chicago bisher erlebt hat.

Hunderte von Personen waren in einer Falle gefangen, da alle Treppen brannten und in sämtlichen Luftschächten die Flammen hochzogen. Das Feuer breitete sich in der Bar so schnell, dass die Rechnungen in der Hand der Kellnerinnen plötzlich in Flammen aufgingen und die Kleider der Mädchen in Brand steckten. Freiwillig den (wirklichen!) Heldentod erlitt die Telefonistin Julia Barry, die sich weigerte, ihren Posten zu verlassen, als der Hoteldirektor sie aufforderte, sich in Sicherheit zu bringen. Sie soll ihm geantwortet haben: „Nein — möglicherweise kann ich hier noch von Nutzen sein!“ Die Leiche wurde von der Telephonzentrale des Hotels gefunden.

Die Ursache des Brandes ist noch nicht abgeklärt. Fast die gesamte Feuerwehr der Stadt wurde alarmiert, und die höchsten Leitern mussten eingesetzt werden, von denen aus ganze Ströme von Wasser in das Innere des Hotels geleitet wurden. Auf der Strasse hatte sich, trotz der späten Stunde, eine dichtgedrängte, nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die entsetzt zusah, wie dicke Rauchwolken aus Hunderten von Fenstern quollen, aus denen sich gleichzeitig schreiende Hotelgäste herausbeugten. Zahlreiche Menschen, die an ihrer rechtzeitigen Rettung verzweifeln, sprangen von Panik ergriffen aus den Fenstern und

blieben tief unten auf der Strasse zerquetscht liegen; andere versuchten in ihren Zimmern oder erstickten in den Korridoren, während sie zu flüchten versuchten.

### Aus den Verbänden

#### Der Schweiz. Strassenverkehrsverband gegen Beimischung einheimischer Treibstoffe

Am 4. Juni 1946 hat der Schweizerische Strassenverkehrsverband (FRS) in Lausanne, unter dem Vorsitz von Ch. Dechevrens, seine ordentliche Mitgliederversammlung abgehalten. Die heute 37 Verbände und 10 kantonale Verkehrsvereine zählende Spitzenorganisation erledigte in ihrer Jahresversammlung die statutarischen Traktanden und nahm Berichte über den Stand der Arbeiten ihrer Fachkommissionen entgegen. Diese Arbeiten beziehen sich u. a. auf die Revision der eidgenössischen Automobil- und Fahrradgesetzgebung, auf fiskalische, militärische und verkehrstechnische Probleme.

Aus der Mitte der Versammlung wurden zahlreiche Reklamationen über nachteilige Auswirkungen des zur Abgabe gelangenden Treibstoffgemisches vorgebracht und daraufhin wurde, nahezu mit Einstimmigkeit, folgender Beschluss gefasst:

Da die Verwendung des gegenwärtigen Treibstoffgemisches während der warmen Jahreszeit zu ständigen Störungen im Betrieb von Motorfahrzeugen Anlass gibt, verlangt die Mitgliederversammlung der FRS mit sofortiger Wirkung die provisorische Aufhebung der Beimischung inländischer flüssiger Treibstoffe, wenigstens während der Sommermonate, namentlich auch im Interesse des Fremdenverkehrs.

Ausserdem gibt die Mitgliederversammlung dem Direktionsausschuss den Auftrag, weiterhin mit aller Energie die Frage zu verfolgen, ob die Beimischung einheimischer Treibstoffe überhaupt noch und allfällig in welchem Ausmass gerechtfertigt erscheint und zu verantworten ist, unter Berücksichtigung der technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte sowie in Erwägung der sich dabei stellenden Probleme der Landesverteidigung. Die Versammlung ist der Meinung, dass die verantwortlichen Behörden und Instanzen verpflichtet sind, dem Direktionsausschuss Auskunft über die seinerzeit übernommenen vertraglichen Verpflichtungen zu erteilen und ihm die

nötigen Unterlagen, namentlich auch über die bisherige und künftige Verteilung der Produktion, zur Beurteilung dieser Fragen zu übergeben.

### Aus den Sektionen

#### Hotelier-Verein Thun und Umgebung

Donnerstag, den 13. Juni, 15 Uhr, findet im Hotel Blümlisalp (bei Herrn Stegemann) Goldwidi, eine ausserordentliche Monatsversammlung statt, an der die Delegierten für die diesjährige Delegiertenversammlung des SHV in Luzern gewählt werden. Über die Geschäfte der Delegiertenversammlung wird Herr Dr. R. C. Ströhl vom Zentralbureau Basel, ein orientierendes Referat halten. Anschliessend wird Herr Friedli, Hotel Jungfrau, ein Besuch abgestattet. — Angesichts der Wichtigkeit der Traktanden hofft der Vorstand auf vollzähliges Erscheinen.

#### Basler Hotelier-Verein

Im Bahnhofbuffet wurde am 4. Juni eine ausserordentliche Mitgliederversammlung des Basler Hotelier-Vereins abgehalten. Der Präsident, Herr A. Kienberger, konnte ausser der Vollversammlung den Zentralpräsidenten des SHV, Herrn Dr. Franz Seiler, begrüssen. Jedem einzelnen Mitglied wurde Gelegenheit gegeben, sich über die

#### Erfahrungen der ersten Nachkriegsmesse

auszusprechen. Zusammengefasst konnte festgestellt werden, dass die Mitglieder des Basler Hotelier-Vereins mit dem Verlauf der diesjährigen Messen zufrieden waren. Einzelne Betriebe erreichten einen Mehrumsatz, andere Betriebe einen verminderten Umsatz, so dass summa summarum ungefähr gleichviel Einnahmen wie im Vorjahre registriert wurden. Dagegen sind die Ausgaben bedeutend höher wie andere Jahre. 1. mussten höhere Löhne für das Extrapersonal bezahlt werden; 2. höhere Anschaffungskosten für Wäsche, Geschirre, Glas usw.; 3. durch die Lockerung in der Lebensmittelpreiserhöhung waren die Hoteliers und Restaurateure gezwungen, grössere Portionen und bessere Menüs abzugeben. Dadurch sind die Gewinnmargen der Küche durchgehend um einige Prozente gesunken gegenüber dem Vorjahr. — Sämtliche Hoteliers stellten fest, dass viele Gäste abgewiesen werden mussten, so dass sich alle Mitglieder für eine unbedingte Verlänge-

### Beginn der Bundesfeieraktion

Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee schreibt uns:

Mit dem kommenden 15. Juni eröffnet das Schweizerische Bundesfeier-Komitee seine diesjährige Aktion. Es ist die 37. in der Reihe dieser patriotischen und gemeinnützigen Veranstaltungen. Nahezu 16 Millionen Franken konnten als Reinertrag derselben den verschiedenen Organisationen, die alle gut vaterländischen Aufgaben dienen, zur Verfügung gestellt werden.

Diese Zahl zeigt deutlich, was dieser „Opfer-sinn im Kleinen“, wie es im Aufruf zur ersten Sammlung im Jahre 1910 hiess, erreicht hat, wiewohl tiefer, ethischer Gehalt diesen Bundesfeiern der Tat einverleibt. Dessen möge sich das Schweizervolk erinnern, denn vom 15. Juni an die Bundesfeier-Karten und -Marken feilgeboten werden. Es gilt ein kleines, für den Einzelnen kaum spürbares Opfer zu bringen. Den Schweizern im Ausland aber, für welche der Reinertrag bestimmt ist, bedeutet die vielen kleinen Scherlein eine dringend notwendige Hilfeleistung, und was ebenso schwer wiegt, ein Bekenntnis, dass die Heimat ihre Mitbürger jenseits der Grenzpfähle nicht vergessen will.

Die Gäste haben sich beklagt, dass sie wohl das ganze Jahr hindurch willkommen sind, jedoch zur Zeit der Messen abgewiesen wurden. Der Präsident wurde beauftragt, mit der Messeleitung sobald wie möglich in Kontakt zu treten, um erneut auf unser altes Postulat der Verlängerung der Messe zu bestehen. — Im weiteren konnte der Präsident den Dank an das gesamte Personal aussprechen, welches Spitzenleistungen während der Dauer der Messe hervorbrachte.

In bezug auf die

#### Hotel-Erneuerungs-Aktion

verwies der Präsident auf die Eingabe an den Regierungsrat betreffs Weiterführung der Hotel-Erneuerung. Das Basler Publikum ist immer der Meinung, die Basler Hotellerie hätte bereits bedeutende Summen aus der Hotel-Subvention erhalten. Demgegenüber wurde festgestellt, dass nur ganz kleine Subventionen ausgerichtet worden sind und die grossen Projekte, die einiger-massen eine Verbesserung der Unterkunft der Gäste und des Personals gebracht hätten, abgewiesen worden sind. Es wurde ferner von einem Hotel-Neubau am Bahnhofplatz und in Klein-Basel berichtet. Die Basler Hoteliers sind der Meinung, dass ein neues Hotel für die

**OVOMALTINE**  
*Kalt*

**erfrischt und stärkt!**

Das wissen Ihre Gäste und nehmen deshalb im Sommer gerne ab und zu eine herrlich mündende Ovomaltine kalt.

Nützen Sie die starke Nachfrage und führen Sie jetzt den Ovomaltine-Service ein!

Dr. WANDER A.G., BERN  
Tel. (031) 5 50 21

Gesucht per sofort in Hotel I. Ranges nach Lugano

**Sekretär-Buchhalter**  
**Obersaalchef**  
**I. Saalchef**  
**Chasseur**  
**Zimmermädchen**  
**Aide de cuisine**

Offerten, Photo, Zeugniskopien an Hotel Villa Castagnola, Lugano.

2 junge, kräftige

**KONDUKTEUR-PORTIER**

deutsch, franz. sprechend, gute Kenntnisse in der englischen Sprache, gewandt im Saalervice, mit besten Referenzen suchen auf 18. Juni recht bezahlte Stelle in grösseren Hotelbetrieb. Bevorzugt Zentral- oder Westschweiz. Arnold Schenk, Fortien, London Polytechnic, Seeburg (Luzern).

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:

**TEXTON**

„Grad wie selber g'macht!“ Ihre Gäste brauchen!

**HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern**

*Kaffee von Lauber:*  
*Jeder Schluck ein Genuss!*

Kaffee-Rösterer Lauber & Co., Luzern

**ZÜNDHÖLZER**  
jeder Art und Packung

Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuchcreme, Lederfett, Kerzen, Feuerwerk usw. alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehratdorf  
Zünd- und Fettwarenfabrik  
Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste

Zu kaufen gesucht gebrauchtes

**Tischtennis**

komplett oder nur Tisch. Offerten an Posthotel Löwen, Mulegns, Graubünden.

**Deux étudiants**

de 20 et 18 ans cherchent une place dans le même hôtel en Suisse romande pour 4 semaines, de 21. 7. à 14. 9. — Réponse demandée à M. Aebi, collège, Sions Nidw.

A vendre un

**tableau de maître**

signé: Lugardon. Sujet: Alpes Valaisannes 215 x 185 cm  
S. Adresse: E. Borgetti, 68, Montchoisy, Genève.

**Pelzmantel**

elegante lose Façon nur Fr. 295.— Wird gegen kleine Anzahlung bis Winteranfang reserviert. Ratzahlung. Mantel unverbindlich z. Ansicht verlangen. E. Schoder, Basel, Falknerstrasse 28.

**FORELLEN**  
„blau“  
lebend oder küchenfertig, geringtelt, eisverpackt



liefert prompt und zuverlässig

**FORELLENZUCHT MURI AG.**  
Tel. (057) 8 11 66

**WER NIMMT GÄSTE AUS ENGLAND AUF?**

Denken Sie daran, dass der Engländer vor allem Häuslichkeit liebt. Deshalb jetzt nur möblieren, es lohnt sich. Individuelle fachmännische Beratung. Referenzen stehen zur Verfügung. Verlangen Sie bitte meine interessanten Unterlagen.

**KASPAR BERNHAUSER**  
MÖBEL- und  
AUSSTELLUNG  
ZÜRICHSTR. 33

Zwei junge Burschen suchen Saisonstellen als

**Chasseur oder Alleinportier**

Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit detaillierten Angaben an: Chiffre 7. M. 2431 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Transportabler leichter

**Gasbackofen**

2-4 Röhren gesucht. Postfach 285, Basel 1.

Junger Hotelierssohn mit Hotellschulbildung und je einjähriger Küchen- und Bureaupraxis

sucht Stelle in gutes Hotelbureau

Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre D 38007 an Publicitas Luzern.

Gesucht für sofort

**1 Chef de cuisine**

Restaurant Strauss, Neuchâtel.



**TELEVOX VERSTÄRKER**

MOD. 1210 A, 10 Watt, Fr. 495.—  
3 Grammo-Eingänge, 1 Mikro- oder Tonfilm-Eingang.

MOD. 1210 B mit 2 Mikro-Eingängen, überblendbar. Mehrpreis Fr. 25.—

MOD. 1320, 20 Watt, Fr. 755.—  
3 Anschlüsse mit Grammempfindlichkeit und 2 Mikrofon-Eingängen.

Der 10-WATT-VERSTÄRKER liefern wir auch als KOFFER-APPARAT mit Lautsprecher und Kabel. Verlangen Sie Offerten für unser Spezial HOTEL- und WIRTSCHAFTS-VERSTÄRKER.

**SCHWACHSTROM - TECHNIK A.G. (S.A.G.)**  
ZÜRICH, Waltersbadstrasse 3, Telefon 25 16 23

**GROSSRESTAURANT IN ZÜRICH**  
SUCHT für sofort (oder nach Übereinkunft)

**1 Chef de rang**  
(englisch sprechend)

**1 Demi-Chef**

**1 Commis de rang**

Sommersaison (bei Zufriedenheit Jahresstelle).  
Geß. Offerten unter Chiffre G. R. 2442 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Jahresstelle in Tea-Room

**2 Töchter**  
für Service

**1 Tochter**  
Anfängerin für Bildserviceverkauf

Auf. Offerten mit Foto sind zu richten an Rest. Singerhaus, Basel.

GESUCHT jüngeren tüchtigen

**Oberkellner - Chef de service**

für Restauration und Dancing, Jahresstelle. Eintritt sofort.

**1 Kellner**

für Dancing-Bar. Offerten unter Chiffre B. A. 2389 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**ZÜRICH**  
*Unfall*

**VERSICHERUNGEN:**  
UNFALL / HAFTPFLICHT  
KASKO / BAUGARANTIE  
EINBRUCH-DIEBSTAHL  
KAUTION

Zürich" Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

Gesucht zu baldigem Eintritt

**Chef d'etage - Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Saalchef**  
**Chef Saucier**  
**Commis de cuisine**  
**Etagen-Portier**  
**Etagen-Portier**  
**Zimmermädchen**  
**Gärtner**

in erstklassiges Grosshotel am Vierwaldstättersee. Geß. Zufriedenheit Winterengagement ins Arosa-Kulm-Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre V. W. 2453 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

**tüchtiger Küchenchef**  
**junge Serviertochter**

Eintritt sofort, mittlungslos Hotel, Zentralschweiz. Geß. Offerten unter Chiffre Z. S. 2457 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Arosa

**Alleinsaaltochter**

Bei Zufriedenheit Winterseason  
Saisonanfang: Ende Juni.

Offerten unter Chiffre A. S. 2449 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



nächste Zukunft absolut unrentabel und unnötig sei, dagegen die Hotel-Erneuerungs-Aktion dringend notwendig. — Die Frequenz in den Hotels ist nach der Mustermesse wiederum stark gesunken und Basel registrierte im Laufe der vergangenen drei Wochen an bestimmten Tagen zwischen 400 und 900 leere Hotelbetten pro Tag. Basel, welches während sechs Jahren die tiefste Frequenz aller Schweizerstädte registrierte, darf nicht verglichen werden mit den Städten Zürich und Bern. Im Interesse der Stadt Basel und der Basler Hoteliers wird die Regierung dringend gebeten, mit allen Mitteln die Hotel-Erneuerungs-Aktion sobald wie möglich durchzuführen mit den seit Jahren versprochenen Bundesbudgetventionen.

### Übrige Geschäfte

Über die Verhandlungen mit dem Koch-Verband, an welchen sich ausser dem Basler Hotelier-Verein der Kantonale Wirtverein und der VHTL beteiligten, berichtete Herr Kienberger eingehend. Die Versammlung nahm den Bericht mit Genugtuung entgegen und ist bereit, Opfer zu bringen, damit ein Gesamtarbeitsvertrag entsteht, der die Befriedigung unseres Kochpersonals findet. — Zu den wichtigsten Traktanden der am 26./27. Juni stattfindenden Delegiertenversammlung des SHV, berichtete der Zentralpräsident Herr Dr. F. Seiler in markanten Worten. — Herr Ritschard vom Zentralbüro des SHV, ergänzte die Worten von Herrn Dr. F. Seiler und berichtete besonders eingehend über die Gründung einer verbandseigenen Familienausgleichskasse für das Personal. — Die Mitgliederversammlung stimmte den Anträgen des Zentralvorstandes nach eingehender Diskussion, anlässlich welcher kritische Baste-

Stimmen nicht fehlten, zu. — Als Delegierte wurden gewählt der Vorsitzende A. Kienberger und der Vertreter der Restaurateure im Vorstand Herr Josef Seiler.

### Personalcubrik

#### Ein Jubilar

Am 1. Juni 1946 wurde in schlichtem und sehr tiefgehendem Sinne das Geburtstagsfest von Herrn Ritschard, Hotel Ritschard, Lugano-Paradiso, gefeiert. Herr Ritschard, Hotelier mit Leib und Seele, liess es sich nicht nehmen, am Abend nach dem Service mit seiner Familie und allen Angestellten gemeinsam an schön zugerichteten Tischen das Nachtsessen einzunehmen. Anschliessend durfte natürlich der zweite Teil nicht fehlen, und so wurde noch einige Stunden «en famille» bei schöner Musik das Tanzein geschwungen.

Dieses Fest hat allen Angestellten das Wohlwollen, das Herr Ritschard als vorbildlicher und guter Patron bezeugt hat, offenbart. Wir danken Herrn und Frau Ritschard für die Gutherzigkeit und gratulieren. Die Angestellten: be—bi

### Veranstaltungen

Waadtländer Weinwoche in Zürich vom 15.—23. Juni 1946

Am kommenden Samstag findet in den Gesellschaftsräumen „zur Kaufleuten“ in Zürich, die

seit 1942 alljährlich mit so grossem Erfolg durchgeführte Waadtländer Weinwoche statt. Über diese Veranstaltung gab der Direktor der Propagandastelle für Waadtländerweine Herr A. Muret, vor einer Woche einigen Vertretern des Tages- und Fachpresse interessante Erläuterungen. Von besonderem Interesse waren seine Ausführungen über die Gründe, warum sich die Propagandastelle trotz der Schwierigkeiten, für Handel, Gastgewerbe und Private, sich mit den qualitativ ganz hervorragenden Weinen der diesjährigen Ernte einzudecken, für die Durchführung einer Weinwoche entschloss. Diese Schwierigkeiten sind in der Tat derart, dass man sich fragen kann, wozu denn eigentlich eine Weinwoche dienen soll, wenn es doch fast nichts zu verkaufen gibt. Aber eben, die Waadtländer denken auf weite Sicht. Sie glauben, dass es ihre Freunde als Undankbarkeit empfinden würden, wenn man ihnen nur in den Jahren etwas böte, in denen die Waadtländer auf den Absatz ihrer Weine angewiesen sind. So werden denn diesmal die Besucher der Waadtländer Weinwoche die Nehmenen sein, indem ihnen Gelegenheit geboten wird, den hervorragenden Friedenswein 1945 zu kosten und einem glänzenden Unterhaltungsprogramm beizuwohnen. Die 1946er Waadtländer Weinwoche, vom Office des Vins vaudois mit Unterstützung der Cave vaudoise, des Office Vaudois du Tourisme und aller am Absatz der Waadtländerweine interessierten Organisationen aufgezogen, darf in der künstlerischen Ausstattung der zahlreichen Räumlichkeiten als ganz erstklassig bezeichnet werden, und das Programm ist so vielversprechend, dass es sich nicht nur für die Besucher aus Zürich, sondern auch für diejenigen aus der näheren und weiteren Umgebung lohnen wird, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

### Saisoneöffnungen

#### Wiedereröffnung in Interlaken

Das Hotel Krebs hat nach einem Unterbruch von 5 Jahren seine Pforten wieder eröffnet. 5 Jahre hat es militärischen Zwecken gedient. Nun ist es im Parterre gänzlich neugestaltet und renoviert worden. Von der Aufsicht AG Schlieren wurde ein Personen- und ein Speisefisch eingebaut, das Entrée wurde vergrössert und die Halle neu gemacht, alles im einfachen alten Schweizerstil gehalten. Herr Itten, dipl. Architekt aus Thun, hat die Pläne entworfen und sein grosses Können im Hotelumbau glänzend bewiesen. Sämtliche Arbeiten wurden von einheimischen Gewerbetreibenden ausgeführt.

Das Hotel Krebs wurde im Jahre 1874 von Eduard Krebs-Bortler als kleine Pension erbaut und darf sich nun heute mit seinen 80 Betten als ein gemütliches gutbürgerliches Haus präsentieren, dem die Tradition einer alten Hoteliersfamilie den Stempel aufdrückt.

Château-d'Oex: Grand Hôtel, 15. Juni.  
Engelberg: Hotel Titlis, 15. Juni.  
Villars-Chesières: Hotel Beau-Site, 20. Juni.  
St. Moritz: Hotel La Margna, 20. Juni.

Vins mousseux et Champagne  
**BOUVIER**  
la plus ancienne marque suisse

SHERRY & PORT  
**DELAFORCE**  
Generaldépôt für die Schweiz:  
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Jetzt  
**Gladiolen-Knollen**  
noch setzen.

Speziell unsere prächtigen Neuheiten aus Holland in den schönsten Farben werden Ihnen zur richtigen Zeit wunderbare Dekorationsblumen ergeben. Verlangen Sie Spezialofferte. Samen Leuthold, Waisenhausplatz 20, Bern. Telefon 3 97 46.

**Obersaaltochter**  
deutsch, französisch und englisch sprechend, sowie zwei

**Saaltochter**  
französisch und deutsch sprechend gesucht für Sommersaison bis ca. 15. Oktober. Ruhiges Kurhotel. Gefl. Offerten an Hotel des Salines, Bex.

17jähriger Barsche sucht Jahresstelle als

**Hausbursche**  
(Anfänger) in mittleres Hotel der Westschweiz, wo er sich in der französischen Sprache vervollständigen könnte. Eintritt im Juli. — Offerten sind zu richten an Albin Riz, Espen, Bischofszell (Thg.)

**Gesucht** für sofort

1 Saaltochter  
1 Commis de rang  
1 Portier  
1 Casserolier  
1 Küchenmädchen  
oder -Bursche  
1 Hausbursche

Offerten erbeten an Grand-Hotel Château-d'Oex.

**Gesucht** in Jahresbetrieb mit 40 Betten

**Bureaufräulein**

sür Besorgung aller vorkommenden Arbeiten. Offerten mit Zeugnisbeschriften an M. Widmer-Ammon, Hotel Rössli, Gstaad, Tel. 9 44 77.

**Gesucht** in erstklassiges Hotel nach Engelberg

**Pâtissier**  
**Buffetdame**  
**Anfangsekretärin**  
**Saaltochter**  
**Zimmermädchen**  
**Office Mädchen**  
**Officebursche**

Offerten unter Chiffre E.B. 2435 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**RUF ORGANISATION**

Ein vollbesetztes Haus

ist der Prüfstein des Leiters. Soll der Betrieb laufen (wie von selbst), so muss die unsichtbare aber stete Kontrolle jeden Winkel erfassen.

Ruf-Organisation und Ruf-Hotelbuchhaltung bieten Ihnen die Handhabe dafür. Ohne Mehrarbeit erhalten Sie getrennte Erfolgsrechnung über Hotel, Bar, Restaurant, Dancing. Gleichzeitig mit der Gästerechnung entsteht das Gästejournal. Ihren Buchhalter führen gewir. normale Kenntnisse vorausgesetzt, in die Ruf-Buchhaltungs-Methode ein.

Auskunft und Prospekte durch  
**RUF-BUCHHALTUNG, ZÜRICH**  
Aktiengesellschaft Löwenstr. 19 Tel. 25 76 80  
LAUSANNE, 15, Rue Centrale  
Tel. 2 70 77

**Gesucht geeignetes HAUS**

zur Unterbringung einer Ferienkolonie.

Zeit 15. Juli bis 3. August 1946. 50—55 Betten. Selbstversorgung, evtl. Pensionsverpflegung. Eilofferten unter Chiffre P 22527 On an Publicitas Karau.

**Gesucht** für die Sommersaison nach Zermatt:

1 Sekretärin, event.  
Praktikantin  
1 erste Saaltochter

Gefl. Offerten an Hotel Matterhornblick, Zermatt.

**Gesucht** in Jahresstelle

**Köchin**  
**Aide de cuisine**  
**Zimmermädchen**  
**Serviertöchter**  
**Casserolier**  
**Portier-Hausbursche**  
**Wäscherin-Lingere**

Eintritt sofort. Gefl. Offerten an Hotel Kurhaus, Walzenhausen.

**Gesucht** für sofort, Saison bis Ende September

1 Commis-Pâtissier  
1 Commis de cuisine  
1 Restaurationstochter  
1 Portier-Conducteur  
(mit Autofahrerzulassung für P. W.)

Offerten mit Zeugnisbeschriften und Gehaltsansprüchen an Hotel Gurten-Kalm, Bern, Tel. 5 63 41.

Hotellière, arbeitsfrudige, Geschäftsfrau, hübsche, jugendliche Erscheinung, etwas Vermögen und Anwartschaft, die Freude hätte, in einem Betrieb tüchtig mitzuhelfen, sucht

**BEKANNTSCHAFT**

mit Herrn in den 40 iger Jahren. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild sind zu richten unter Chiffre E.R. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Sekretärkurse**

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception, Dolmetschdienst, individueller Unterricht. Basche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

**GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gossenerallee 32.**

Zu verkaufen:  
In der Nähe von Cademario, Tessin, ist in schöner Lage umständehalber eine

**Wirtschaft mit kleiner Pension**

zu verkaufen. Neben dem Wirtschaftslokal ist ein Saal, eine Terrasse, Garten und grösserer Umschwung vorhanden. Auf Wunsch kann der Betrieb mit allem dazugehörigen Inventar übernommen werden.

Interessenten melden sich unter Chiffre OFA 7088 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

**GESUCHT tüchtige BUFFETDAME**

in Konzertlokal. Eintritt 1. Juli. Lohn Fr. 200.—, Kost und Logis im Haus.

Offerten mit Zeugnisbeschriften erbeten unter Chiffre K. L. 2466 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ettablissement de cure d'altitude cherche un bon

**CHEF DE PARTIE**

28—32 ans capable, pour remplacement du chef, avec chance d'avancement. Entrée: début août. Place à l'année. Offres manuscrites avec copie de certificats, photo et prétentions de salaire sont à adresser sous chiffre E. T. 2440 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle.

**Gesucht** für Sommersaison in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee, tüchtiger, leistungsfähiger

**Alleinkoch** oder **Chef-Köchin**

Gut bezahlte Engagements. Zeugnisse und Photo sowie Gehaltsansprüche an Postfach 12647 Stansstad. Telefon (041) 6 73 55.

Für die Sommersaison 1946 per sofort gesucht jüngerer

**OVERKELLNER**

sür Unterstützung des Service-Chefs in Restaurant. Fixe Belohnung. Offerten mit Zeugnisbeschriften, und Bild an Postfach 4892, Luzern.

**Gesucht** zu baldigem Eintritt in erstklassiges Grosshotel tüchtiger, fachkundiger

**Oberkellner**

für Sommer- und Wintersaison. Nur bestausgewiesene Bewerber mit organisatorischen Fähigkeiten wollen sich melden unter Chiffre G. H. 2452 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel 1. Ranges in der Ostschweiz sucht jungen, tüchtigen

**Oberkellner**  
ebenfalls einen  
**Caviste**

Gut bezahlte Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre O. K. 2467 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Feinstes  
**AUFSCHNITT**  
in reicher Auswahl, zu Vorzugspreisen. Verlangen Sie Offerte.  
Tel. (051) 3211 32.

**METZGEREI Sahl's SEEFELDSTR. 18**  
Zürich

**Sehr günstige Offerte!**

1a Schinken gekocht  
1a Aufschnitt sowie diverse **Wurstwaren**

Verlangen Sie unsere Preisliste!  
**Metzgerei Früh, Brugg** Tel. 419 71

Zu kaufen gesucht

**Bordeaux-Flaschen**

weiss. Eilofferten an Weinhandlung F. Glömen, Biel. Telefon (032) 2 26 83

Zu kaufen gesucht 20 bis 30 gueterhaltene

**BETTEN**  
mit Nachttischli

Angebote unter Chiffre G 70248 G an Publicitas St. Gallen.

Tüchtiger Hotelier mit eigenem Geschäft sucht für seine fachkundigen Kinder mittleres, nur gut ausgestattetes

**HOTEL**  
(event. Hotel garni) zu mieten oder zu kaufen. Gefl. Offerten unter Chiffre A 38 245 an Publicitas Luzern.

**Gesucht** per sofort

1 Entremetier  
1 Aide de cuisine und  
1 Zimmermädchen

Offerten erbeten an Hotel Engel, Engelberg.

**Gesucht** in grösseren Betrieb auf Pâtisserie und Entremet versierter

**erster Pâtissier**

lange Saison. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Gehaltsansprüchen an Direktion Bad Schinznach.

**Gesucht** wird ins Bänderland für ca. 12 Wochen tüchtiger

**Alleinkoch**

für Hotel-Restaurant. Eintritt 25. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Orellbass, Arosa.

**WENN SIE**  
Hotel-Mobiliär zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen kann Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

## A propos des transformations envisagées à l'Ecole hôtelière de Lausanne

(Note de la Réd.) Notre organe devant donner la possibilité à tous nos membres d'exprimer leur opinion sur les sujets qui intéressent notre Société et notre profession, nous sommes heureux de publier ci-dessous les remarques de M. F. Cottier, conseiller administratif de la Ville de Genève, ancien directeur de notre Ecole, a bien voulu nous faire parvenir, de son propre chef, sur les projets de transformation envisagés pour l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne. Nous tenons cependant à spécifier ici que ces projets ont fait l'objet d'une étude extrêmement approfondie de la part de notre Commission scolaire et de notre Comité central. Ce dernier a l'intention de donner à nos membres et délégués toutes les explications et détails utiles lors de l'assemblée en présentant des exposés spéciaux accompagnés de plans et projections lumineuses, car il est apparu que pour un sujet aussi complexe ce mode de renseignement était plus clair et plus évocateur que de longs commentaires publiés sous forme de circulaire ou d'article. Nous n'en sommes pas moins reconnaissants à M. Cottier de nous faire part à propos de l'enseignement professionnel de considérations qui intéressent certainement nos lecteurs et retiendront l'attention de ceux à qui incombent la tâche de former nos futurs hôteliers.

Trois mots à l'ordre du jour et 10 lignes dans les commentaires qui l'accompagnent, c'est bien peu de la part de notre Comité central pour justifier avant l'assemblée des délégués de Lucerne une dépense de plus de Fr. 60.000.—

De deux choses l'une: ou bien nous allons les 26 et 27 juin prochain au-devant d'un débat interminable sur cet objet, et qui probablement aboutira à une impasse, ou bien, ce qui serait infiniment mieux, les informations nécessaires seront communiquées à temps aux sections et aux membres de notre société pour qu'une décision de cette importance puisse être prise en parfaite connaissance de cause.

Le but de cet article sera donc de soulever un certain nombre de problèmes qui monteront à nos lecteurs les différents aspects et la complexité de la question; il cherchera en outre à les acheminer vers une solution rationnelle conforme à nos intérêts professionnels et sur laquelle nos organes directeurs seront sans doute à même de nous donner en temps opportun tous les renseignements nécessaires.

Le cadre limité d'un article de journal ne permet pas de longs développements. Je me contenterai donc de traiter quelques points essentiels susceptibles d'intéresser les membres de notre société.

### Eléments de succès

Réouverte en mai 1943, notre Ecole doit son succès à trois éléments essentiels:

la subdivision de l'enseignement en trois cours correspondant aux trois départements principaux d'une exploitation hôtelière: cuisine - service - bureau.

La création des stages qui harmonisent la théorie et la pratique, préoccupation constante de toutes les professions et qui trouve ainsi chez nous sa pleine réalisation.

Les circonstances particulièrement favorables du moment auxquelles il convient d'ajouter les brillantes qualités de pédagogie et d'administration de notre nouveau directeur M. G. Duttweiler.

L'idée maîtresse qui a guidé le comité central et la commission scolaire lors de la réorganisation de notre institution, il y a trois ans, est que l'Ecole hôtelière de Lausanne, étant propriété de la S.S.H., donc d'une association patronale, elle doit avant tout être au service de ses membres et avoir pour but essentiel de former des hôteliers et non pas du personnel qui, lui, relève d'autres écoles et dont la formation est basée en premier lieu et presque exclusivement sur un apprentissage régulier et légal. Cette idée maîtresse a aujourd'hui encore toute sa valeur.

Or, on fait actuellement cette constatation effrayante, qu'en Suisse, notre hôtellerie nationale qui emploie plus de 5000 personnes ne forme que quelques dizaines d'apprentis réguliers par année dans chaque branche (cuisine - salle) et que notre Ecole professionnelle n'exige même plus depuis quelques mois le certificat officiel de capacité dans les conditions d'admission à ses cours.

Cette situation que l'on considérait déjà comme alarmante ces dernières années va devenir, si l'on persévère dans cette voie, catastrophique pour notre profession, et, ce qu'il y a de plus grave, notre Ecole au lieu de freiner ce glissement sur cette pente dangereuse tend au contraire à le favoriser.

Il est évidemment infiniment plus agréable de passer 5 mois à l'Ecole et de faire ensuite 5 mois de stage dans une bonne maison, plutôt que de s'astreindre à un apprentissage régulier qui se fera dans de bien moins bonnes conditions et qui durera 2 à 3 fois plus longtemps. Comme tout le monde y trouve son compte, y compris notre Ecole dont les écologies augmentent en fonction de la fréquence, tout le monde est content. Il n'y a plus qu'à construire des annexes pour que les affaires rapportent davantage encore.

Si c'est là le but de notre Ecole et plus particulièrement celui de l'hôtellerie suisse, il n'y a

qu'à poursuivre dans cette voie; le résultat ne tardera pas à se faire sentir. Il conduira à la création d'une masse amorphe d'employés n'ayant que des connaissances superficielles de leur métier auxquelles viendra inévitablement se mêler encore la main-d'œuvre étrangère, ce qui constituera petit à petit un véritable prolétariat de l'hôtellerie avec toutes ses conséquences et ses dangers, alors que dans toutes les autres professions de notre économie nationale, la tendance générale, sous l'impulsion donnée par nos autorités fédérales compétentes, a cherché au contraire au cours de ces dernières années à perfectionner toujours davantage les métiers.

### Le certificat de capacité d'hôtelier-restauteur et l'apprentissage

Les organes directeurs de l'Ecole s'en sont rendu compte et il est fortement question depuis quelque temps de créer un diplôme ou une sorte de certificat de capacité d'hôtelier-restauteur, comme il en existe dans la plupart des professions officiellement reconnues en Suisse. C'est à mon sens la seule solution pour endiguer le mal et nos élèves, au lieu d'être tentés de ne suivre qu'un seul cours (cuisine ou service ou secrétariat), comme c'est actuellement le cas pour une très forte majorité d'entre eux, seront tenus de revenir à l'Ecole une fois leur premier cours et leur premier stage terminés pour suivre les deux autres et compléter ainsi leur formation professionnelle. Alors seulement ils pourront prétendre à un véritable certificat de capacité d'hôtelier. Plus tard et après quelques années de pratique ils feront leur «maîtrise» qui leur donnera à leur tour le droit de former un personnel nouveau.

Car le personnel c'est l'apprentissage, et l'apprentissage seul qui doit être sa formation de base. Si 500 hôtels en Suisse, plus particulièrement bien placés pour le faire, s'astreignent à former chacun 1 apprenti par année, mais un véritable apprenti qui suivrait les cours obligatoires, qui passerait ses examens légaux, ce serait chaque année 500 employés qualifiés qui viendraient augmenter le nombre et la qualité de notre personnel d'hôtel.

Or, au lieu de cela, ce ne sont que quelques éléments courageux qui affrontent cet effort et quelques patrons conscients de leur responsabilité qui les aident. Les autres suivent, ou plus souvent ne suivent pas, tel ou tel cours de quelques semaines ou de quelques mois, dans telle ou telle école professionnelle, subventionnée par le patronat, et l'on compte sur la pratique, comme «au bon vieux temps» pour faire le reste! Que l'on prenne bien garde, sur le plan professionnel, les cotisations à la Caisse centrale de la société ne remplaceront jamais complètement l'effort que chaque patron se doit de faire pour améliorer les conditions d'exploitation de son entreprise et surtout pour perfectionner la qualité de son personnel. C'est à chacun d'entre nous d'entreprendre régulièrement cette action. Il y a là un problème particulièrement grave à l'heure actuelle auquel notre Comité central devrait voir tous ses soins.

Mais une telle organisation n'est pas encore réalisée et l'on peut se demander dès lors s'il ne serait pas plus sage d'attendre que notre Ecole ait fait ses expériences et se soit stabilisée organiquement avant de s'engager dans une dépense de l'importance de celle qui nous est proposée. Car il ne fait pas de doute qu'à côté de ses qualités propres, ce sont à la fois les circonstances favorables et la facilité accordée à nos élèves qui font que notre Ecole accuse actuellement une si forte fréquence.

Or, la prospérité économique de notre pays qui n'est que passagère, et le certificat de capacité d'hôtelier qui, espérons-le, sera bientôt la règle et le but principal de notre établissement scolaire, auront pour conséquence, d'une part une diminution probable et prochaine du nombre des demandes d'admission et d'autre part une élimination systématique de tous ceux qui n'ont pas la volonté de poursuivre leurs études hôtelières jusqu'au bout.

De plus, l'apprentissage dans l'une des trois branches principales de l'hôtellerie (cuisine -

service - secrétariat) ne peut se concevoir sous une forme partielle, c'est-à-dire sans aboutir à un certificat officiel de capacité de cuisinier, de sommelier ou d'employé de commerce, que si l'élève s'engage à suivre successivement les trois cours pour arriver au stade final de ses études c'est-à-dire au certificat de capacité d'hôtelier-restauteur. Toute autre méthode serait préjudiciable à l'hôtellerie en général et au patronat en particulier. Elle conduit à une formation professionnelle insuffisante et amène à notre Ecole des élèves qui n'ont absolument rien à y faire.

Il résulte de ce qui précède que la haute fréquence actuelle de notre Ecole est due à des circonstances momentanées et que la conception organique de notre institution telle qu'elle est actuellement à l'étude devant les organes dirigeants de notre société n'engendre pas nécessairement les mêmes transformations que celles qui sont prévues dans le plan de construction qui nous est proposé.

Comment dès lors envisager d'agrandir et de construire sur des bases encore si incertaines, à un moment où les matériaux et la main-d'œuvre sont hors de prix; où personne n'ose bâtir, pas même les pouvoirs publics, sans d'importantes subventions fédérales, cantonales et communales; à une époque où les autorités recommandent dans ce domaine la plus grande prudence et la plus grande circonspection? Qu'en pense M. le délégué aux possibilités de travail? Qu'en pense M. le chef de la section pour l'orientation professionnelle de l'OFIAMI (BIGA)? Autant de points sur lesquels je pense l'assemblée des délégués sera plus amplement renseignée.

Pour ma part l'agrandissement de notre Ecole est nécessaire. Elle ne répond plus aux besoins de notre temps; nos élèves dont l'effectif, à mon sens, ne devrait pas dépasser la centaine, doivent y être plus à l'aise, disposer de locaux de détente, de jeux, etc. Mais de là à souscrire sans réserve aux propositions de notre Comité central, il y a un pas que toute personne un peu au courant de ces problèmes ne saurait franchir sans être plus amplement documentée.

Et cela d'autant plus qu'à cette transformation projetée s'en ajoute une autre qui du point de vue de l'avenir de notre Ecole n'est pas exempte d'intérêt.

### L'internat

La direction de l'Ecole considérant que la promiscuité des jeunes gens et des jeunes filles comporte un certain nombre de risques, provoque des incidents et que la discipline en particulier en souffre, envisage de supprimer complètement l'internat, de désaffecter l'annexe de l'Ecole qui sert de bâtiment de construction récente, servant de logement aux professeurs et aux élèves et de la transformer en appartements localisés qui pourraient être affectés par la suite à des ménages de professeurs qui prendraient éventuellement des élèves en chambre chez eux.

Passons sur le côté matériel du problème qui, pour les mêmes raisons que celles exposées plus haut, semble absolument inconcevable à l'heure actuelle et retenons simplement le problème moral et psychologique que pose une pareille suggestion.

La suppression de l'internat enlève effectivement à la direction de notre Ecole l'un de ses plus graves soucis. Mais les inconvénients qui résultent de cette promiscuité scolaire seront-ils supprimés pour autant? N'oublions pas que notre Ecole n'est pas une école comme les autres: jeunes gens et jeunes filles de 17 à 25 ans s'y trouvent réunis de 7 h. du matin à 8 h. du soir. Ils suivent ensemble les mêmes cours, travaillent côte à côte, à la cuisine, à l'office, au jardin, prennent tous leurs repas ensemble, à la même table... par petites tables. Il est inévitable que cette jeunesse hors du contrôle des parents soit tentée, sitôt libérée de la surveillance scolaire, de faire quelques fredaines.

Avons-nous dès lors le droit d'admettre dans ces conditions que ce qui se passera désormais hors de l'enceinte de notre Ecole ne nous concerne plus? Je suis loin d'être un adversaire de l'école mixte puisque j'ai moi-même été l'initiateur de cette mesure dès la réouverture de 1943, mais c'est une méthode pédagogique qui à ses exigences, et qui, sous la forme envisagée, sont loin, très loin d'être réalisées. A mon sens notre Ecole doit rester un internat sinon mixte, en tous cas pour l'un des deux sexes.

Voilà pourquoi, quoique convaincu qu'un agrandissement de notre établissement scolaire est une nécessité qui doit être sérieusement prise en considération pour le proche avenir, je considère

qu'il est prématuré de l'examiner sous l'angle sous lequel il nous est présenté par notre Comité central, à moins que ce dernier et la commission scolaire ne nous donnent d'ici l'assemblée des délégués des arguments qui emportent tous les suffrages.

F. Cottier.

## Trafic et Tourisme

### Les premiers touristes anglais arrivent à Cointrin

L'agence de voyages de Sir Henry Lunn à Londres a organisé un séjour de luxe pour les touristes anglais. L'itinéraire est absolument libre et chacun peut séjourner dans les localités et hôtels qui lui plaisent.

Quant au voyage, il est effectué dans un avion de luxe spécialement aménagé, du type quadrimoteur York, qui arrivera à Genève et en repartira tous les vendredis et tous les samedis, effectuant donc deux voyages aller et retour par semaine, cependant que l'on prévoit qu'il devra en faire quatre en pleine saison, des inscriptions étant déjà prises jusqu'en septembre.

Afin de marquer la première arrivée de cet appareil et la mise en marche de cette organisation, les agences intéressées avaient réuni la semaine dernière au Buffet de la gare, quelques invités parmi lesquels MM. Rosslet, conseiller d'Etat, Cottier, conseiller administratif de la Ville, Buchli, de l'Office fédéral des transports, Bittel, de l'Office central suisse du tourisme, Marcel Nicole, directeur des Intérêts de Genève, etc.

Après le déjeuner, ces personnalités se rendirent à Cointrin pour y attendre l'avion qui avait quitté Northolt à 11 h. 30. Peu avant 13 h. 45, la sirène annonce que le «York» est en vue. En effet, il survole le Jura et s'approche rapidement, facilement reconnaissable à ses quatre moteurs et à sa carlingue située plus bas que les ailes, donnant aux passagers une meilleure visibilité. L'avion se pose sans difficulté sur la grande piste et vient se ranger devant l'aérogare, cependant que les représentants des autorités et des agences s'avancent, entourés de quatre charmantes Genevoises, pour saluer à leur descente de l'appareil le colonel Brooker, directeur général de la Lunn et M. Coit, administrateur de la Lunn et de la Mail Aircraft.

Les impressions recueillies auprès de ces touristes sont excellentes et tous se félicitent d'un voyage accompli, dans de telles conditions de confort et de rapidité, puisque le «York» a mis 2 h. 15 pour franchir la distance qui sépare Londres de Genève.

### Les Suédois veulent venir en Suisse

La soif de vacances n'est pas un phénomène purement anglo-saxon, nous le retrouvons dans le monde entier. Comme les frontières s'ouvrent à nouveau peu à peu, les Suédois en profitent largement. A Stockholm, où règne une relative abondance de marchandises, les seules restrictions portent sur les billets de chemins de fer et d'avions. Un quart d'heure après la parution dans les journaux d'une annonce de l'agence de voyage suisse, qui informait les touristes que des départs par avion pour la Suisse étaient prévus, toutes les places furent déjà louées. Tous les jours des centaines de personnes font la queue devant les bureaux de la compagnie d'aviation civile suédoise «ABA», dans l'espoir de se faire céder des billets par des passagers dont le départ a été empêché à la dernière minute.

## De nos sections

### Association cantonale vaudoise des hôteliers

Le Comité de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, dont le rôle est de plus en plus important dans la vie économique du canton de Vaud, a tenu une importante séance le 5 juin à Lausanne.

Son président, M. F. Tissot, a présenté des rapports détaillés sur les principales questions qui se posent actuellement à l'attention des milieux hôteliers: nouvelle loi cantonale (en préparation) sur les Caisses d'allocations familiales, contrat collectif de travail, engagement de personnel étranger, etc.).

Le Comité a procédé à un large échange de vues sur les principaux objets à l'ordre du jour de la prochaine assemblée de la S.S.H. à Lucerne.

L'Assemblée générale de l'A.C.V.H. est convoquée pour le 19 juin à Lausanne; le Dr Fr. Seiler, président Central, a accepté d'y prendre part et fera un exposé sur diverses questions importantes qui seront soumises à l'assemblée des délégués. A.

### Société des hôteliers du Canton de Fribourg

La Société des hôteliers du canton de Fribourg tiendra son assemblée générale le lundi, 17 juin au Lac-Nav. L'Assemblée administrative sera suivie à 12 h. 30, d'un déjeuner en commun à l'Hôtel de la Gaspère, déjeunés auquel participeront, outre les dames, différents invités en particulier le Dr Franz Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers. Le président central se propose de parler d'un sujet qui est d'une haute actualité pour les hôteliers fribourgeois, celui de la «rénovation de l'hôtellerie». Le Comité de la Société des hôteliers du canton de Fribourg adresse un pressant appel à tous les membres du canton pour qu'ils viennent nombreux à cette assemblée très importante et qui présentera pour tous le plus grand intérêt.

Un autobus spécial partira de Fribourg à 9 h. 30 du matin; pour le retour, le départ du Lac-Noir est prévu à 17 h. 00.

## Programme de l'assemblée des délégués 1946 à Lucerne

Mercredi 26 juin 1946

15 h. 00 à 18 h. 30: 1ère séance de l'assemblée des délégués au Kursaal, puis dîner dans les hôtels à bien plaisir.

20 h. 30: Soirée familière au Kursaal avec présentation de films et autres productions.

Jeudi 27 juin 1946

8 h. 15: Assemblée constitutive de la caisse d'allocations familiales de la S.S.H. au Kursaal.

8 h. 30: Suite de l'assemblée des délégués.

12 h. 30: Banquet officiel au Kursaal.

### Carte de Congrès

Le prix de la carte de Congrès a pu être fixé à fr. 13.—. Elle comprend des coupons pour la soirée familière au Kursaal, le soir du 26 juin (fr. 2.—), ainsi que pour le banquet du 27 juin (fr. 11.—, vin et service compris). Les différents coupons peuvent être obtenus séparément aux prix indiqués. La carte de congrès sera vendue au Kursaal de Lucerne le mercredi après-midi 26 juin. Les coupons de repas prévus seront encaissés au moment de la remise de la carte.





### Hotel-Café-Restaurant

zu vermieten an hervorragender Lage, am Ufer des Genfersees, ein Hotel mit 25 Betten, vollständig renoviert, in vollem Ertrag. Bedeutender Umsatz, der noch bedeutend erhöht werden kann. Eignet sich für junges Paar, das in der Hotelbranche gut bewandert ist. Interessante Konditionen. Antrittsdatum nach Übereinkunft. Offerten mit Angabe v. Referenzen unter Chiff. P O 31571 an Publicitas Lausanne.

Zu pachten evtl. zu kaufen gesucht von tüchtigem, kapitalkräftigem Küchenchef beseres, mittleres

### Hotel mit Restaurant

Bevorzugt wird Stadt Zürich und Umgebung oder Stadt im Aargau, evtl. grössere Schweizerstadt. Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre E. R. 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen im Berner Oberland ein modern eingerichtetes

### HOTEL

mit 28 Fremdenbetten und fliessendem Kalt- und Warmwasser. Grosses Restaurant und grosser Tanzsaal. Grösserer Umsatz kann nachgewiesen werden. Sehr günstige Saisonsaussichten für kommenden Winter. Sehr tüchtige und zahlungsfähige Interessenten wollen sich melden unter A. 10663 Y an Publicitas Bern.

Zu verpachten in Basel

### Hotel-Restaurant am Rhein

58 Betten. Nur seriöse Fachleute wollen sich melden. Offerten unter Chiffre B.V. 5742 an Mosse-Annoncen, Basel 1.

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtige

### Saaltochter

franz. und deutsch sprechend, in gute Jahresstelle. Hotel-Restaurant. Ebenso

### Saallehrtochter

mit Kenntnisse der franz. Sprache. Eintritt 1. Juli. Ferner junger

### Koch als Aide de cuisine

Gefl. Offerten Case postal 10 276, La Chaux-de-Fonds.

### On demande

Commis de cuisine  
1<sup>ere</sup> dame de buffet  
Chasseur

Brasserie du Grand Chêne à Lausanne.

Je cherche pour mon restaurant-grill

### Fille de restaurant

capable, sachant les langues, entrée de suite. Offres à la Direction de l'Hôtel Victoria, Quai Montreux. Tél. 633 88.

Gesucht für die Sommersaison

### AIDE DE CUISINE

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre V.W. 2320 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

### Obersaaltochter

für Ferien- und Passantenhotel.

Monatlicher Minimalverdienst Fr. 600.—. Hôtel de la Poste, Ambri-Piotta (Tessin). Telefon 931 69.

### Speiserestaurant mit Hotelbetrieb

auf 1. Oktober 1946 zu vermieten

Für tüchtiges Ehepaar (Fachleute für gutbürgerliche Küche) prima Existenz. Es wird Wert auf Dauermiete gelegt. Offerten mit Referenzangabe unter Chiffre Y 123842 an Publicitas Zürich.

### Liquidation von Material

#### 1 Motorschiffel Wolf

Fabrikat Liechti, Langnau i.E. mit 4 Scheffelmesser und 7 Scheffelochscheiben, à Fr. 1 600.—.

#### 1 Universal Reib- und Schneidmaschine

UVN/1 komplett, mit drei Reibscheiben und 1 Schneidscheibe mit verstellbaren Messern. Durchmesser 24 cm à Fr. 700.—.

#### 1 Heizkessel für grosse Zentralheizung

Fabrikat eidetal-Titan No. 103a Schweizerfabrikat à Fr. 1 600.—.

#### 1 Billard Morgenthaler

franz. System, Bandenmasse 105 x 210, Aussenmasse 134 x 239. Zubehör: 3 Kugeln, 7 Stöcke und 1 Zählrahmen à Fr. 200.—.

#### 1 Tischfussballspiel

«Lo Kicker de Luxe». Hersteller: SIRGOS A.G. in La Chaux-de-Fonds. Mit Zubehör. Renoviert, à Fr. 120.—.

Auskunft erteilt: Abteilung für Sanität, Kriegskommissär, Telefon 820 83, in Kandersteg.

Günstig zu verkaufen

### Kühlschrank

gut 600 l Inhalt, 4türig, mit Garantie, A. Körner, Künzlenmatt 9, Zürich 3, Tel. (051) 33 00 69.

Guter Berner Landgasthof mit Metzgerei Nähe

### Restaurationsköchin

Basel sucht tüchtige und zuverlässige  
Lohn Fr. 300.— bis 350.—. Freie Station. Zeugnisabschriften und Offerten an Léon Stebler, Restaurant und Metzgerei zum Löwen, Laufen (Berne) Jura bei Basel, Tel. 7 92 86.

### Tücht. Küchenchef

sucht Stellung in Hotel (auch 2. Ranges), 150—200 Personen. Ich wünsche mir einen Posten, wo man eine gutgeleitete Küche zu schätzen und die Arbeit zu bewahren weiss. Offerten unter Chiffre C. 12400 Publicitas Lugano.

### KOCHLEHRLING

gesucht  
por sofort. Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen.  
Offerten an Hotel Rosat, Chateau-d'Ex.

### Sanitätsartikel

Diskreter Versand

### Krampfadernstrümpfe

Verlangen Sie Gewebemuster und Maßkarte.

E. Schwägler, vorm. P. Höb-  
scher, Zürich, Seefeldstr. 4



GEBR. SCHITTLER  
TEL. 41150 WÄFELS

### Pension im Tessin

modern eingerichtet, 30 Betten, sehr schön und günstig gelegen in Bezug auf Sonne, Ruhe, Verkehr  
ist zu übergeben durch  
Haut oder Mietmilitar-  
kaufsrecht!  
Nötiges Kapital 40 Mille. Für junge selbsttätige Berufleute best geeignet. Offerten unter Chiff. P. T. 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Geflügel

verkauft  
jetzt und später. Milchgemästete

### Güggel

800 g bis 3 Pfd. schwer, sowie

### Jungenenten

mit Milch gemästet.

### Truthähne, Gänse Suppenhühner

A. VOLKART, Geflügel, UZWIL

### ACHTUNG!

vorzüglich

schnittdenbe Messer

sind bester Dienst

an Gast

(Preis per Stk. 30 Rp.)

Darum senden Sie Ihre Messer

noch heute an

Schleif- und Polierwerk-  
stätte „Rebecca“

Spezialgeschäft

Rohr bei Aarau

Zu verkaufen

eine grössere Zahl

### Stühle

in gutem Zustand, weiss ge-  
strichen, Sitz neu geöltchen,  
geeignet für Saal, Veranda  
oder dergleichen. Anfragen  
an Pos fisch 37010, Thun.

Wir suchen für sofort

### Buffetdame

(eventuell Tochter) für Café-Dancing, Zürich. Offerten unter Chiffre B. Z. 2427 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Anfang Juli bis ca. Ende August

### Koch oder Köchin

Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel-Landgasthof «Schäfle», St. Peterszell, Toggengurg. Telefon 5 82 20.

Gesucht

### Gerat oder Geranten-Ehepaar

Offerten mit Referenzen und Photo erbeten unter Chiffre Z. S. 2438 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in kleineres, gutes Passanten-Hotel mit langer Saison tüchtigen

### Aide de cuisine oder Allein Koch Küchenbursche Kochlehrling Küchenmädchen

Eintritt baldmöglichst. Offerten erbeten unter Chiffre P. H. 2421 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Winter 1946/47

Für die kommende Wintersaison suche ich

### Direktion

in sehr gutes Sport- oder Familienhotel.

Gegenwärtig habe ich die Leitung eines erstklassigen Sommerbetriebes. Ich kann mich über entsprechenden Erfolg ausweisen, auch als Direktor in einem bekannten Wintersportplatz. Mein langjähriges Personal würde sich beinahe vollständig mit mir verpflichten. Ich reise im Herbst 1946 nach England und Schottland und würde zur gleichen Zeit propagandistische Aufträge für fragliches Hotel, evtl. für den ganzen Kurort erledigen. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Schriftliche Offerten unter Chiffre D. R. 2410 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Chef de cuisine

erstklassige Kraft, in jeder Hinsicht zuverlässig, gegenwärtig in ungeklärter leitender Position, sucht sich zu verändern. Spezialisierter Restaurateur, nur in erstklassigen Betrieb. Offerten unter Chiffre E. N. 2426 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt

2—3 sprachenkundige und selbständige

### Restaurationstochter für die II. Klasse

1 Buffet- Dame

1 Buffettochter

Sehr guter Verdienst.

Schriftliche Offerten an Bahnhofbuffet Zermatt.

### Gartenmöbel

Tische und Stühle in korrekten Grössen und

Farben laufend aus Fabrikation lieferbar.

W. A. Barth, Spezialhaus für Hotelbedarf,

Zürich, Seestrasse 2.

### Damen-Duo

(Geige/Piano, Nebeninstrument Saxophon)

sucht Engagement bei bescheidenem Gege.

Offerten unter Chiffre F. A. 2433 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In feinsten Qualität und gün-  
stige. Preis wieder erhältlich:

Crèmepulver „Vanille“ und

„Neutral“

Glacepulver „Vanille“ und

„Neutral“

sowie natürliche Aroma und  
Speisefarben in reicher Aus-  
wahl für Glace, Feigé und  
Crèmes. Auf Wunsch unver-  
bindlicher Vertreter-Besuch:  
Rais Buzark, Conditorei,  
Hilfsstoffe, Kriens/Luzern.  
Telephon (0 41) 2 99 05.

### Hotellers!

Servieren Sie Ihren Gästen  
zum Frühstück

### Kunsthonig „Lenz“

Sie werden damit Ehre einlegen!  
Unser Kunsthonig, Qual. EXTRA,  
ist von feinstem Wohlgeschmack.  
Kein Bierwürdekeim oder dgl.,  
sondern reiner Zucker u. Honig,  
8-Kilo-Probekessel Fr. 4.— p. kg  
15-Kilo-Kessel Fr. 3.80 p. kg  
25-Kilo-Kessel Fr. 3.50 p. kg  
franko, alles inbegriffen, direkt  
ab Fabrik:

### HONIG-LENZ

Zürich-Altstetten

### Serviertabletts



in eckig und ovalem Birn-  
und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und  
hitzebeständig und geben  
Ihrem Service eine zeitgemä-  
re, persönliche Note. — Offerten durch

### Mahler

seit 1808

Neuheiten in Glas-, Holz-  
und Silberwaren

Gesucht zu baldigem Eintritt:

- 1 Chef Entremetier
- 1 Commis Entremetier
- 1 Commis Saucier

Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe,  
Bild und Lohnansprüchen an Stadt-Casino Basel.

Gesucht in Hotel mit 30 Betten und Restauration

### junger Koch

gut eingerichtete Küche. Ebendaseinst ein

### Zimmermädchen

Offerten an Hotel Krone, Giswil.

On cherche à achefer

### restaurant bien situé, évent. petit hôtel

Préférence suisse romande.

Offres sous chiffre F. B. 2456 à la Revue Suisse  
des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in gut bezahlte Jahresstelle, neben Chef

### junger Aide oder Köchin

1 junger

### Portier event. Anfänger

### 1 Hausmädchen

zur Mithilfe im Zimmerdienst.

Sich zu melden Hotel Hofer, Basel.

Gesucht für Sommersaison

### 1. Saaltochter

Fixlohn Fr. 300.—

### Saallehrtochter

Fr. 100.—

### Zimmermädchen

Fr. 250.—

### Küchenbursche oder -mädchen

Fr. 160.—

Zeugnisse und Photo an Postfach 12 647 Sinsstad.  
Tel. (041) 6 73 55.

On demande une

### cuisinière ev. cuisinier

pour clinique de 30 lits à la montagne. Place  
à l'année. Faire offre avec prétentions de salaire  
et certificats sous chiffre C. L. 2398 à l'Hôtel-  
Revue à Bâle 2.

Gesucht

### Etagen-Gouvernante

### Kellner oder Saaltochter

### Zimmermädchen

deutsch und französisch sprechend.

in Höhenkurort der West-Schweiz. Jahresstellen.  
Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften und  
Photo unter Chiffre W. S. 2347 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

### Hotelbestecke

### Platten (oval)

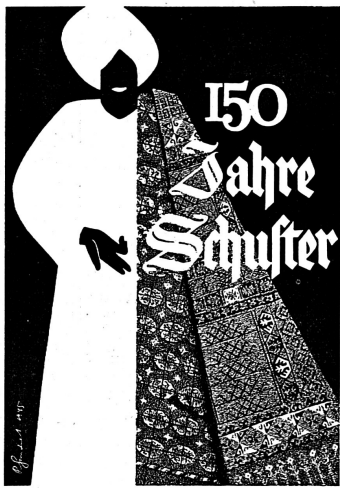
Zahntocher, Papierservietten, Tischdeckpa-  
pter etc.

Prompt ab Lager lieferbar.

W. A. Barth, Spezialhaus für Hotelbedarf,  
Zürich, Seestrasse 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von  
der Weiterbeförderung ausgeschlossen



TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

Champagne



Generalvertretung für die Schweiz  
**ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL**  
 A. FISCHER, DIR.  
 Telefon 21991 und 21992

Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S.H.V.

**SIE SPAREN ZEIT UND GELD**

wenn Sie die 4 oder 8 monatigen Handelskurse (Diplom) der Ecoles Tame in Luxera 33, Neuchâtel 33, Bellinzone 33, oder Zürich 33, Limmattal 30 besuchen. Verlingerung ohne Preis-erhöhung. Prospekte und Referenzen.

**Hotels**

Kuranstalten  
 Pensionen  
 Gasthöfe  
 Restaurants

vermittelt streng diskret

**HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH**

(G. Kuhn) Rennweg 58  
 Erstes und ältestes  
 Spezial-Treuhand-Bureau  
 Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

**§ § Lebensmittelgesetz § §**

Hitze, Fliegen und Mikroben - sollen ruhig weiter toben

**FRIGOR**

erhält Ihrem Haus okae - das Renommee

Kälte-Spezialgeschäft E. S. Nager

Ausstellungs- u. Verkaufsbureau, Stampfenbachstr. 103,  
 Zürich - Telefon (051) 28 64 33 - Privat (051) 28 67 70.  
 Tram 14 und 22 ab Bahnhofquai, 3 Minuten, 2. Haltestelle.

**Virano**  
 edler, naturreiner  
 Tessiner Traubensaft  
 schafft zufriedene, frohe Gäste

VIRANO S.A., MAGADINO TESSIN



Selbsttätiges  
**Sauerstoff-  
 Waschmittel**  
 zur Pflege der  
 Weisswäsche

Gegen 90 Einheiten erhalten Sie sofort ein Paket AKO als Muster gratis.



Keller & Cie., Knonigsingen  
 Seifenfabrik, Tel. (031) 841 26



Die feinen  
**BODEN-  
 WISCHEN  
 BEIZEN**  
 werden in  
**VORKRIEGS-  
 QUALITÄT**  
 MAEF-MAGELIN AG.  
 Kreuzlingen

**Ungeziefer**

jedliche Art verüügt mit  
 Garantie  
 zuverlässig, billig und diskret

Otto von Büren  
 Zürich

staatlich geprüft  
 Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 89



**Für feine  
 Glacen  
 braucht es**



Ob Sie eine Cassata, eine Glacebombe, ob Sie Glace in Portionen oder als Coupen servieren: immer ist FRIG unentbehrlich. FRIG-Glacen sind geschmeidig und schmelzend, brauchen weder Eier noch Rahm und nur wenig Zucker und sind voller im Volumen

Zur guten Glace — und nicht nur zur Glace — gehört aber ein schöner Dekor. Früher verwendeten Sie Rahm dazu. Und heute? Auch ohne Rahm geht es ausgezeichnet: bedienen Sie sich der zarten, sahnigen

**Bonbons-PEC-Schlagcrème**

Garnieren Sie damit Ihre Glacen, Coupen und Fruchtkuchen, servieren Sie sie zu Frucht-desserts, kurz, arbeiten Sie damit wie einst mit Rahm. FRIG und Bonbons-PEC — beste Qualität, vorteilhafte Verwendung, angemessener Preis — diese Produkte müssen Sie kennen!

Bestellen Sie gleich jetzt je eine Packung an

Dr. A. WANDER A.G., BERN  
 Tel. (031) 5 50 21

**Libby's** feinste

**Erbsen und  
 Bohnen-Konserven**

von



**HANS GIGER BERN**

Lebensmittel-Grossimport  
 Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35

**HASSLER & CO.**

Heizungen und sanitäre Anlagen

BIEL - BERN - AARAU

Techn. Bureau — Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrenem Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.



Erstklassige, zartfleischige

**Mast-Enten**

1946er aus eigener Zucht offeriert zu günstigem Preis  
**FORELLENZUCHT BRUNNEN A.G.**  
 Abteilung Wassergeflügel

**Kirsch**

verkauft

fortwährend in unlibertroffener Qualität sehr preiswürdig

M. Humbel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 3 34 35.

**Gerant-Ehepaar  
 oder Gerantin**

gesucht zur selbständigen Führung einer erstklassigen

**Weinstube**

In größerer Schweizerstadt. Antritt baldmöglichst. Anmeldungen ohne ganz vorzügliche Ausweise und Referenzen sind zwecklos. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo unter Chiffre PZ 8774 an die Schweizer-Annoncen AG., Zürich.

**SPANNTTEPPICHE  
 AUS REINER WOLLE  
 BEI Geelhaar WIEDER  
 ERHÄLTICH.**

Es ist der ideale Teppich für das aparte Schlafzimmer, für den Salon, für die Halle, für Ihr Privatbureau, Sitzungszimmer usw. Spannteppiche sind eine Spezialität unseres Hauses. Bitte bemerzte Offerte einholen!

Teppichhaus  
**Geelhaar**  
 BERN  
 W. Geelhaar AG., Bern - Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)  
 Gegr. 1869 Tel. 210 58

**CHAMPIGNONS**

Liefert das ganze Jahr frisch die Champignon-Kultur

**K. Hetzel, Wetzikon**  
 Tel. (051) 97 83 73  
 Privat. 97 89 29

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLANDER"

trägt die Garantie-marke

L'OFFICE DES VINS VAUDOIS  
 LAUSANNE

QUALITÄT. ECHTHEIT.

**U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR**  
 VORMALS KOCH & UTINGER

empfehlen ihre

**Buchdruckerei**  
 zur Herstellung aller vor-  
 kommenden Drucksachen

Es lohnt sich immer noch

**Birnen-  
 Dicksaft**

Funktfreier  
 Mostaufsatz

A vendre à Caux s/Montreux bel

**Hotel de 40 lits**

en parfait état, installations modernes, eau chaude et froide dans toutes les chambres, situation magnifique à proximité chemin de fer des Rochers de Naye. Prix: Frs. 180 000.—. S'enseigne par Chiffre OFA 1023 L & Orell Fussli-Annonces, Lausanne.

L.M. KOELLER

**PAPIERS & DRUCK**

BERN